

Wiesbadener Tagblatt.

Berlin Voigtsstrasse 21

"Tagblatthaus".

Veröffentlichung: ab 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonnags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 700.

Bezugspreis: Im Berlin abgesch. 100. 1940. — in den Ausgabenstellen: 100. 1970. — durch die Träger 100. 1970. — monatlich. Die Bezugspreise sind freibleibend. Bezugspreise erhöhen sich der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — Infolge höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besitzer keinen Anrecht auf Erhöhung des Blattes oder Erhöhung des zutreffenden Entgelts.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Jahreszeit.

"Tagblatthaus" Nr. 0000-00.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonnags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 700.

Bezugspreis: Deutsche Zeitungen 100. 1900. — Zeitungen und Zeitungszeitungen 100. 1900. — ausländische Zeitungen 100. 1900. — Zeitungen 100. 1900. — ausländische Zeitungen 100. 1900. — für die einzige Kolonie über deren Raum. — Die Zeitungen sind jetzt freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei den anderen freibleibenden Zeitungen, ohne besondere Rücksicht. Zeitungen und Zeitungszeitungen für Einzelnen und Zeitungen ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen-Ablaufnahme: 10 Uhr nach.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Leopoldstraße 35. Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 154.

Donnerstag, 5. Juli 1923.

71. Jahrgang.

Die gescheiterte Abrüstung.

Die englische Regierung hat ihre Erklärungen über die Notwendigkeit, die britische Luftflotte beträchtlich zu vergrößern, durch die Hinzufügung eingeschränkt, daß sie bestrebt sein werde, Abrüstungsabkommen für die Luftwaffe mit anderen Mächten zu erzielen, die dann die Ausführung der geplanten neuen Rüstungen überflüssig machen würden. Wer die Entwicklung der europäischen Politik während der letzten Wochen aufmerksam verfolgt hat, wird diese Einschränkung kaum ernst nehmen können. Hätte man in den maßgebenden Kreisen in London begründete Hoffnung, durch Abrüstungsverhandlungen den neuen Ausgaben für die Luftflotte ausweichen zu können, so hätte man sie vorher eingeleitet. Mit der englischen Öffentlichkeit hat die Abrüstungsklausel im neuen Luftflottendudget nur den Wert eines Verstärkungspulvers für die erregten Gewerkschaften in der Arbeiterpartei, die dagegen aufgelehnt haben. Im allgemeinen wird sich in England auch der Mann in der Straße kaum mehr verhehlen, daß alle seit dem Frieden von Versailles gehofften Weltfriedenshoffnungen trügerisch waren und die tatsächlich zustandekommenen Abrüstungsvereinbarungen kaum mehr das Papier wert sind, auf denen sie stehen. Man hat den Bau größerer Schlachtschiffe eingeschränkt, sich aber um so ungehemmter der Vermehrung von Kreuzern, Unterseebooten und vor allem von Flugzeugen gewidmet. Und wenn England jetzt durch sein neues Luftflottendudget gezeigt hat, wie wenig es von der Abrüstung hält, so hat es schon vorher durch die Ankündigung, Singapur zum Hauptstützpunkt für seine Kriegsschiffe auszubauen, zu erkennen gesetzen, daß es in dem Washingtoner Abkommen keinerlei Sicherheit mehr für seine überseeischen Besitzungen zu eröffnen vermag.

Entschiedener noch als Baldwin sucht Präsident Harding in den Vereinigten Staaten das Banner der Abrüstung hochzuhalten. Er hat einen Redefeldzug für seinen Plan unternommen, den Haager Schiedsgerichtshof vom bestehenden Völkerbund, von dem er nach wie vor nichts wissen will, völlig unabhängig zu machen und zu einem wilsamen Werkzeug für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens auszugehören. Wie kann man aber zu amerikanischen pazifistischen Bestrebungen für Europa noch Vertrauen haben, wenn die Bemühungen der Washingtoner Regierung, auf der Grundlage des Viermächteabkommens wenigstens aus dem Stillen Ozean und dem Fernen Osten alle Kriegsgespenster zu verbergen, schon heute als mißlungen gelten dürfen? China, das nach den auf der Washingtoner Konferenz getroffenen Vereinbarungen keine moderne Militärmacht werden und sich lediglich einer "Politik der offenen Tür" zu gunsten hemmungsloser Ausbeutung durch fremdes Kapital widmen sollte, verfügt heute über das größte stehende Heer der Welt. Die Befehlshaber, die sich von Zeit zu Zeit gegenwärtig befürchten, ohne doch einer Siebzehnte Überlegenheit erlangen könnte, schaffen die jeweilige Regierung in Peking von den Einführungen der einzelnen Provinzen fast völlig aus und damit auch das fremde Finanzkonsortium, dem die jeweiligen Herren der Lage in der Reichshauptstadt immer stärker verschuldet werden. Augenblicklich hat das Land überhaupt keine Regierung. Das letzte Kabinett ist zurückgetreten und Präsident Li Juan-hung hat, bevor er ein neues Bilden konnte, von muternden Truppen bedroht, abdanken und nach Tientsin fliehen müssen. Während sich nun Japan darauf vorbereitet, seine seinerzeit unter dem Druck der angloamerikanischen Mächte fallengelassenen imperialistischen Pläne wieder aufzunehmen, kommen aus den Kreisen der in China lebenden Europäer und Amerikaner immer häufigere Differenzen, die den betreffenden Regierungen die Möglichkeit zum Bewußtsein bringen, Truppen zum Schutz ihrer Staatsangehörigen und ihrer wirtschaftlichen Interessen nach dem Fernen Osten senden zu müssen. Sowjetrussland weiß die Lage im Fernen Osten genauso dadurch auszutüpfen, daß es Japan goldene Brücken für eine Verständigung baut. Die Vorbesprechungen über ein freundlichstes, die hauptsächlich strittigen Fragen regelndes Abkommen sind sowohl geblieben, daß die offiziellen Verhandlungen beginnen können, von denen man sich auf beiden Seiten einen höheren Erfolg verspricht. Ist Sowjetrussland erst einmal zu einer Verständigung gelangt, so dürfte es bald genug der britischen Diplomatie ein anderes Gesicht zeigen als das, das in jenen Antworten auf das Lord Curzon'sche Ultimatum tatsächlich zum Ausdruck kam!

Die englisch-französische Auseinandersetzung.

Paris, 4. Juli. Der "Temps" berichtet in seinem Leitartikel über die geistige Unterredung des französischen Botschafters St. Lulaire mit Lord Curzon, wobei er sich auf den im übrigen von der Pariser Presse nicht wiedergegebenen Brief des "Daily Telegraph" bezieht. Der "Temps" ist überzeugt, daß die Informationen des "Daily Telegraph" von niemand anders als dem Foreign Office selbst stammen können. Das Blatt wiederholt in einer Polemik gegen den Standpunkt Lord Curzons seine Aussage über die Ruhrpolitik und kommt zu folgenden Konklusionen:

1. Wenn die englische Regierung es eilig hat, zu erfahren, wann das Ruhrgebiet geräumt werde, könne man ihr da nicht die Frage vorlegen, wann die Reparationen bezahlt würden? England ist nach Ansicht des "Temps" über die Zahlungsmittel Deutschlands besser informiert als Frankreich.

2. Ebenso dringend wäre es, daß man erfährt, was die englische Regierung von Deutschland zu verlangen gedenkt. Der "Temps" wirft formell die Frage auf, ob der in den letzten Tagen in der englischen Presse erschienene Plan, durch Sonderverständigung zwischen England und Deutschland die Zahlungen in Höhe der englischen Verpflichtungen gegenüber Amerika zu erzielen, tatsächlich den englischen Ansprüchen entspreche.

3. Eine Abmachung zwischen Deutschland und den Alliierten, die das Ziel der Ruhrbefreiung klarstellen könnte, könne nur aus Verhandlungen hervorgehen. Es fragt sich, wie Deutschland in diese Verhandlungen einzubeziehen sei. Im übrigen sei es England, das ihm die Tür hierzu öffnen zu wollen scheine. Die Debatte mit Deutschland würde unter dieser Voraussetzung zunächst die von England gewählte Politik zum Gegenstand haben, und abermals sei es England, das sich vorbehalte, Sonderverhandlungen mit Deutschland zu führen.

Wenn eine Einigung unter den Alliierten nicht erreicht werde, warum sollte nicht auch Frankreich die Initiative ergreifen, sein Programm auseinanderzusetzen? Warum sollte nicht auch Frankreich Altersnati von Reserve haben? Wenn mit Deutschland verhandelt werden sollte, sei es nicht nötig, gerade über die letzten deutschen Vorschläge zu verhandeln. Es wäre sogar ohne allzugroße Schwierigkeiten nachzuweisen, daß die Reparationsfrage fürs erste unter einem ganz anderen Gesichtswinkel betrachtet werden könne.

Die Unterredung des französischen Botschafters mit Lord Curzon.

Paris, 4. Juli. Über den Inhalt der geistigen Unterredung zwischen dem französischen Botschafter und Curzon glaubt der Londoner Herausgeber des "Chicago Tribune" bestimmt zu können. Großbritannien sei enttäuscht über die Selbstimmunität der französischen Antwort. Botschaft ausführliche Erklärungen über die Bedingungen zu nehmen, unter denen die Franzosen das Ruhrgebiet räumen würden, habe Curzon allgemeine Grundsätze zu hören bekommen. Frankreich erklärte, es werde im Ruhrgebiet bleiben, bis Deutschland völlig behoben habe, aber es unterlasse eine bestimmte Aktionen der vorgeschlagenen Unterredung der Belebung für den Fall, daß Deutschland den passiven Widerstand einstelle. Die Britische Regierung mußte die Verordnung ausüben, die es der Ruhrbefreiung verbietet, mit den Franzosen zusammenzuarbeiten, während die Befreiung verlangten, daß die Verordnung von den Gemeindevorständen annulliert würde. So weit man erahne, habe Curzon nur die französischen Erklärungen zu den beiden ersten Punkten über den politischen Vertrag und über die Unterredung der Belebung gehört. Man nehme an, daß die Schuldentlastung nicht erörtert worden sei.

Diplomatische Bemühungen hinter den Kulissen.

Paris, 4. Juli. Die heutige Reutersnote über die geistigen Verhandlungen der Botschafter von Frankreich und Belgien mit Lord Curzon wird durch den Londoner Botschaftsberichterstatter des "Chicago Tribune" bestätigt. Es heißt darin, es würden diplomatische Bemühungen hinter den Kulissen entfaltet und man hoffe, eine Lösung der augenblicklichen Schwierigkeiten zu finden, bevor die Regierung nötig habe, eine Änderung der Reparationspolitik ins Auge zu fassen oder, wie gewisse Botschaften vorausgesagt hatten, zu einer geordneten Aktion zu streiten, die den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes besser entspreche. Nach den Ausführungen will das englische Kabinett alle Wege beschreiten, um die Einheit der Alliierten in einer Antwort auf das deutsche Angebot sicherzustellen.

Dr. Breitscheid in London.

Paris, 4. Juli. Die Morgenpost meldet aus London, der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid sei dort angelkommen. Er wolle sich mit den Vertretern der Labour-Partei befreunden und mit ihnen die Lage Deutschlands diskutieren. Das sei der Bereich für die Auseinandersetzungen, so schreibt der "Bettler Berlin", die die deutsche Regierung dadurch mache, daß sie Emigranten aller Parteien nach London schicke, um in einem Augenblick Sammelkästen zu gewinnen, in dem man in Berlin glaube, daß der Bruch zwischen Frankreich und England drohende.

Eine neue Rede Poincarés.

Paris, 4. Juli. In Paris wurde heute zum Jubiläum der amerikanischen Unabhängigkeit ein Denkmal für die gefallenen Freiwilligen des Weltkriegs eingeweiht, die bereits vor der Kriegserklärung der Vereinigten Staaten in der französischen Armee gefallen waren. In einer langen Rede sprach der Ministerpräsident Poincaré. Er sagte in seiner Rede: "Werde die Heiligkeit der Sache, für die die Menschheit gekämpft", werde aber auch die Gewaltigkeit eines unentstehbaren Krieges überflüssig. Die Verbündeten einer verbrecherischen Sabotage, werden die internationalen Vermittlungen, die Ermordungen barfüßiger Einwohner, die Plunderungen und Brandstiftungen verzeihen werden? Werden die Ströme von Blut, die die Erde Frankreichs getränkt haben, wird der Schmerz der Mütter und Väter das Ende der ausgewanderten Bevölkerung vergehen werden? Wird die Menschheit, nachdem sie doch begegnet hat, unschuldige Länder aus den Klauen Deutschlands zu erretten, gleichzeitig zwecken, wie Deutschland danach freudet, den Sieg in jedem Gegenteil zu verwandeln? Wird sie mit fühlbarer Gelassenheit dieses handelsähnliche Schwert der Unerschrockenheit vor ihren Augen sich abmodest lassen? Wird sie sich damit abfinden, ihr Herz nicht allein unglücklich, sondern gefährdet und verängstigt im Stich zu lassen? Meine Herren! Wenn wir Gott sei Dank trotz des Erbes der Lage seiner Freiwilligen mehr bedürfen, wenn seine amerikanischen Freiwilligen schwächer, die den Namen Lafayette tragen, die deutschen Tauben und Fliegensege von unserem Himmel hinwegweichen brauchen, wie viel Freiwillige der Worte und der Forderung und der friedlichen Aktion gibt es noch, die uns noch kleine Dienste geleistet haben in allen Ländern, wo Tod für Tod die deutsche Propaganda unsere Ideen veretzt, umreiste Absturz erzielt? Ich weiß, daß namentlich in Amerika zahlreiche Bürger den guten Glauben sich nicht nehmen lassen, um uns zu rechtfertigen, weil sie uns kennen und lieben. Sie unterstellen uns keine anderen Ansprüche als die Wiederherstellung der Schonen und die Garantien angemessen unserer Sicherheit. Diese Freiwilligen laden Sie uns vor diesem plakativen Denkmal den Freiwilligen des Kriekens an die Seite stellen. Sie haben den gleichen Anschluß auf unsere Dankbarkeit.

Zusätzlich sprach der amerikanische Botschafter in Paris, Herr C. und General Mangin.

Zurückhaltung in London.

London, 4. Juli. In der heute vormittag abgehaltenen allmächtigen Kabinettssitzung trat Lord Curzon über den Inhalt der Befreiung mit dem französischen und belgischen Botschafter Bericht. Über das Ergebnis der Kabinettssitzung wird untenstehendes Stillschweigen beobachtet.

Eine heute veröffentlichte Reuter-Note betont die Notwendigkeit einer solchen Zurückhaltung mit folgender Begründung: Wenn eine Lage so delikat sei, wie die gegenwärtige, wo offensbare Meinungsverschiedenheiten beständen, könne man herausheben, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten nur Schaden anrichten. Es werde erklärt, daß eine Heimhaltung niemals menschenwürdig ist, wenn sie nicht mit einer gewissen und lieben, Sie unterstellen uns keine anderen Ansprüche als die Wiederherstellung der Schonen und die Garantien angemessen unserer Sicherheit. Diese Freiwilligen laden Sie uns vor diesem plakativen Denkmal den Freiwilligen des Kriekens an die Seite stellen. Sie haben den gleichen Anschluß auf unsere Dankbarkeit.

Die Reutersnote behagt weiter, es sei zunächst keine weitere Zusammenkunft zwischen Curzon und dem französischen Botschafter vereinbart worden. Es sei wahrscheinlich, daß Curzon über gewisse Punkte, die Curzon nicht als genügend klar betrachte, weitere Informationen erhalten werde.

Stockholm, 4. Juli. Die Londoner Korrespondenten von "Svenska Dagbladet" und "Stockholms Tidningar" melden, daß die englische Regierung seit entdeckt sei, den Meldepunkt auszufüllen mit dem französischen Botschafter. Über das Kabinettssitzung wird untenstehendes Stillschweigen beobachtet. Die englische Regierung hat die Botschaft ausführliche Erklärungen über die Bedingungen zu nehmen, unter denen die Franzosen das Ruhrgebiet räumen würden, habe Curzon allgemeine Grundsätze zu hören bekommen. Frankreich erklärte, es werde im Ruhrgebiet bleiben, bis Deutschland völlig behoben habe, aber es unterlasse eine bestimmte Aktionen der vorgeschlagenen Unterredung der Belebung für den Fall, daß Deutschland den passiven Widerstand einstelle. Die Britische Regierung mußte die Verordnung ausüben, die es der Ruhrbefreiung verbietet, mit den Franzosen zusammenzuarbeiten, während die Befreiung verlangten, daß die Verordnung von den Gemeindevorständen annulliert würde. So weit man erahne, habe Curzon nur die französischen Erklärungen zu den beiden ersten Punkten über den politischen Vertrag und über die Unterredung der Belebung gehört. Man nehme an, daß die Schuldentlastung nicht erörtert worden sei.

Die Reutersnote behagt weiter, es sei zunächst keine weitere Zusammenkunft zwischen Curzon und dem französischen Botschafter vereinbart worden. Es sei wahrscheinlich, daß Curzon über gewisse Punkte, die Curzon nicht als genügend klar betrachte, weitere Informationen erhalten werde.

Stockholm, 4. Juli. Die Londoner Korrespondenten von "Svenska Dagbladet" und "Stockholms Tidningar" melden, daß die englische Regierung seit entdeckt sei, den Meldepunkt auszufüllen mit dem französischen Botschafter. Über das Kabinettssitzung wird untenstehendes Stillschweigen beobachtet.

Eine heute veröffentlichte Reuter-Note betont die Notwendigkeit einer solchen Zurückhaltung mit folgender Begründung: Wenn eine Lage so delikat sei, wie die gegenwärtige, wo offensbare Meinungsverschiedenheiten beständen, könne man herausheben, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten nur Schaden anrichten. Es werde erklärt, daß eine Heimhaltung niemals menschenwürdig ist, wenn sie nicht mit einer gewissen und lieben, Sie unterstellen uns keine anderen Ansprüche als die Wiederherstellung der Schonen und die Garantien angemessen unserer Sicherheit. Diese Freiwilligen laden Sie uns vor diesem plakativen Denkmal den Freiwilligen des Kriekens an die Seite stellen. Sie haben den gleichen Anschluß auf unsere Dankbarkeit.

Die Reutersnote behagt weiter, es sei zunächst keine weitere Zusammenkunft zwischen Curzon und dem französischen Botschafter vereinbart worden. Es sei wahrscheinlich, daß Curzon über gewisse Punkte, die Curzon nicht als genügend klar betrachte, weitere Informationen erhalten werde.

Stockholm, 4. Juli. Die Londoner Korrespondenten von "Svenska Dagbladet" und "Stockholms Tidningar" melden, daß die englische Regierung seit entdeckt sei, den Meldepunkt auszufüllen mit dem französischen Botschafter. Über das Kabinettssitzung wird untenstehendes Stillschweigen beobachtet.

Eine heute veröffentlichte Reuter-Note betont die Notwendigkeit einer solchen Zurückhaltung mit folgender Begründung: Wenn eine Lage so delikat sei, wie die gegenwärtige, wo offensbare Meinungsverschiedenheiten beständen, könne man herausheben, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten nur Schaden anrichten. Es werde erklärt, daß eine Heimhaltung niemals menschenwürdig ist, wenn sie nicht mit einer gewissen und lieben, Sie unterstellen uns keine anderen Ansprüche als die Wiederherstellung der Schonen und die Garantien angemessen unserer Sicherheit. Diese Freiwilligen laden Sie uns vor diesem plakativen Denkmal den Freiwilligen des Kriekens an die Seite stellen. Sie haben den gleichen Anschluß auf unsere Dankbarkeit.

Die Reutersnote behagt weiter, es sei zunächst keine weitere Zusammenkunft zwischen Curzon und dem französischen Botschafter vereinbart worden. Es sei wahrscheinlich, daß Curzon über gewisse Punkte, die Curzon nicht als genügend klar betrachte, weitere Informationen erhalten werde.

Stockholm, 4. Juli. Die Londoner Korrespondenten von "Svenska Dagbladet" und "Stockholms Tidningar" melden, daß die englische Regierung seit entdeckt sei, den Meldepunkt auszufüllen mit dem französischen Botschafter. Über das Kabinettssitzung wird untenstehendes Stillschweigen beobachtet.

Eine heute veröffentlichte Reuter-Note betont die Notwendigkeit einer solchen Zurückhaltung mit folgender Begründung: Wenn eine Lage so delikat sei, wie die gegenwärtige, wo offensbare Meinungsverschiedenheiten beständen, könne man herausheben, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten nur Schaden anrichten. Es werde erklärt, daß eine Heimhaltung niemals menschenwürdig ist, wenn sie nicht mit einer gewissen und lieben, Sie unterstellen uns keine anderen Ansprüche als die Wiederherstellung der Schonen und die Garantien angemessen unserer Sicherheit. Diese Freiwilligen laden Sie uns vor diesem plakativen Denkmal den Freiwilligen des Kriekens an die Seite stellen. Sie haben den gleichen Anschluß auf unsere Dankbarkeit.

Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern.

Berlin, 5. Juli. Die gestrigen Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern gaben besonders Anlaß zu der Frage, in welcher Form die Reichsregierung zu den innenpolitischen Ereignissen im Ruhrgebiet und zu dem Telegramm des päpstlichen Nuntius Bacelli Stellung nehmen will. Endgültige Beschlüsse wurden nicht gefasst, da man erst den Ausgang der Besprechungen der Reichsregierung mit dem päpstlichen Nuntius abwarten will.

Keine außenpolitische Debatte.

Berlin, 5. Juli. Das B. T. reist mit, daß sowohl im Plenum des Reichstags wie auch im Auswärtigen Amt eine außenpolitische Debatte unterbleiben solle, da die Entwicklung der außenpolitischen Vorgänge durch eine vorzeitige öffentliche Parlementsdebatte nicht gestoppt werden solle.

Der päpstliche Nuntius Bacelli beim Reichskanzler.

Berlin, 4. Juli. Der päpstliche Nuntius Bacelli hat heute vormittag dem Reichskanzler einen Brief abgeschickt, wobei über das Telegramm des Papstes gesprochen wurde. Die Ausprache, die nur von kurzer Dauer war, wird in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Meuterei Berliner Blätter melden aus Rom, daß der deutsche Botschafter beim Kaiser, Hohenberg, im Zusammenhang mit dem Telegramm des Nuntius Bacelli bei dem Kardinalstaatssekretär vorgekommen habe. Wie aus vatikanischen Kreisen verlautet, entsprang das Telegramm keineswegs der Absicht, den katholischen Widerstand im Ruhrgebiet zu unterstützen, ebenso wenig wie der Papst die Absicht hat, die Belebung des Ruhrgebiets zu unterstützen und die Franzosen zum Rückzug aufzufordern.

Eine neue Enzyklie Papstes.

Paris, 4. Juli. Davos meldet aus Rom, daß der Papst eine Enzyklie anlässlich der Wiederkehr der Kanonisation des hl. Thomas erlassen werde. Die Enzyklie trogt einen rein religiösen Charakter und sei die dritte, die Papst Pius XI. veröffentlichte.

Der Zwischenfall bei Buer.

Buer, 5. Juli. Die Leiche des Monteurs Knidmann, der vor 14 Tagen drei Männer einer belgischen Battousie erschossen hatte, ist in der Lippe gefunden worden. Knidmann war bei dem Versuch, auf der Flucht den Fluss zu durchschwimmen, angekommen worden, während es seinem Begleiter Baagtsen gelungen war, zu entkommen. Baagtsen hat sich inzwischen in Münster gestellt. Die Belgier verlangen seine Auslieferung. Nachdem test die Leiche Knidmanns gefunden ist, wurde dessen Mutter und Schwester aus dem Gefangen entlassen, wo sie 11 Tage zubringen mußten.

Die Schwebebahn Barmen-Elsberfeld-Bohwinkel stillgelegt.

Elsberfeld, 4. Juli. Die Franzosen haben die Schwebebahn zwischen Barmen, Elsberfeld und Bohwinkel, deren Endpunkt im unbekannten Gebiet liegt, stillgelegt. Durch diese Maßnahme wird der Verkehr im Wuppertal und dem Bergischen Lande vollkommen unterbunden.

Die Verkehrsperre auch auf Offenburg ausgedehnt.

Offenburg, 3. Juli. Die Verkehrsperre im besetzten Gebiet ist auch auf Offenburg vom 2. Juli, nachts 12 Uhr, ausgedehnt worden.

Ausweisungen und Verurteilungen.

Berlin, 4. Juli. Nach dem Bericht der Reichsfinanzverwaltung wurden bis zum 1. Juli 1923 von den Belegschaftsorganen 1613 Zollbeamte und 156 Steuerbeamte ausgemobbt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden ferner ein Zollbeamter und drei Steuerbeamte aus ihren Wohnungen verdrängt; insgesamt also 1773 Beamte. Von der Reichsfinanzverwaltung sind schwadronweise 5819 Familienangehörige vertrieben worden. Verurteilt wurden 29 Reichsfinanzbeamte zu insgesamt 76 Jahren 1 Monat und 7 Tagen Freiheitsstrafe und 214 490 000 R. und 100 Franken Geldstrafe.

Frankreich und die Einschränkung der Seerüstungen.

Paris, 4. Juli. Nach der "Chicago Tribune" wird das Washington Abkommen über die Einschränkung der Rüstungen zur See von Frankreich wahrscheinlich erst nach dem Wiederaufzetteln des Parlaments im Oktober ratifiziert werden, da es in der laufenden Session unmöglich sein werde, neben der Zustimmung der Kammer diejenige des Senats noch rechtzeitig zu erzielen.

Bach, ein Helfer in unserer Zeit.

Anlässlich der Zweihundertjahrfeier der Berufung Johann Sebastian Bachs an das Leipziger Thomassatorium hat die Neue Bachgesellschaft das 11. deutsche Bachfest in Leipzig abgehalten. Über das Jubiläum steht, das vor einigen Tagen stattgefunden hat, sendet uns unser Mitarbeiter folgenden Rückblick:

Einen Helfer für die Seelennot unserer Zeit nannte der Prediger auf dem oben verfürbten Jubiläumsfest in Leipzig Johann Sebastian Bach, einer Johannes den Täufer, der den Weg bereiten soll. „Es ist die Stimme eines Predigers in der Wüste“, so lautete deshalb auch der Text der Liturgie. Bach war ein von Gott geweihter Prediger, der gerade uns in unserer so leidenschaftlichen Zeit Hilfe und Trost bringen kann. In Bach einen Erneuerer deutlichen Geistes leben zu lernen, das war der Gedanke, auf den das ganze Jubiläumstheater eingestellt war. Und wohl selten ist ein Fest so allmählich durchgeführt worden, hat so die Erfüllung seiner Idee erreicht und den Tausenden von Teilnehmern die höchste innerste Erbauung gebracht wie das diesjährige Leipziger Bachfest.

Welch eine erhabende Feier war gleich der erste Kantatenabend in Bachs Thomaskirche, die nebenbei auch ein Jubiläum war, nämlich das ihres 700jährigen Bestehens. Die Choralsuite: „Liebster Gott, wann werd ich sterben“, gehört zu den Werken, die uns Bachs tiefstes Innere offenbaren. Wie Bach hier wunderbar seinen Jezus entgegenstellt, ist von so wunderbarer Wirkung, daß auch wir im Tod nur die Vollendung sehen müssen. Als Begegnung zu dieser Kantate bildete dann der Schluss des Eröffnungsabends die von sonnigem, geradezu fröhlichem Leben erfüllte Kantate: „O ewiges Feuer, o Hoffnung der Liebe“, die uns die Feuerlammen von Bachs Begeisterung spürten läßt.

Erhabende, zukunftsweisende Feiern waren das Orchester- und die Kammermusikkonzerte im Gewandhaus. Für die meisten Zuhörer neu, weil nur mit großen Schwierigkeiten auszuführen waren die beiden Konzerte für drei Klaviere. Kein musikalisch war das Klangbild dieser Werke von einer solchen Bracht und fernsehenden Urtheil, das man bedauert, diese Konzerte nicht öfter zu hören. Das erste Kammermusikkonzert war hauptsächlich solistisch: Geradeso entstand, wurde dabei die neue Kammerkantate „Bergnute Weisheit“ von Lotte Leonardi und Marie Phillips (Boeh) gelungen. Diese Kantate war verloren gegangen und ist seit neuerdings

Die Trauerfeier für die Opfer des Duisburger Sprengstoffanschlags.

Paris, 4. Juli. In Krefeld fand gestern die Trauerfeierlichkeit für die bei der Explosion getöteten belgischen Soldaten statt. General Degoutte und der belgische General sowie der Kommandierende des Regiments, dem die Toten angehörten, nahmen an der Feier teil. Nach einer Meldung des „Journal“ versprach der Regimentskommandeur, daß die Toten gerächt würden.

Köln, 4. Juli. Der von den Belgieren wegen der Duisburger Vorfälle angeordnete geistige Ruhestand war nicht von allen Einwohnern der betroffenen Gebiete eingehalten worden. Besonders hatten Radfahrer nicht an das Verbot des Fahrens gedacht. Infolgedessen sind allenthalben in der belgischen Bevölkerungszone sehr viele Radfahrer angehalten worden.

30 Milliarden Geldbuße für Duisburg.

Paris, 4. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Norden ist wegen der Duisburger Explosion im Einvernehmen mit dem belgischen Kriegsminister der Stadt Duisburg eine Geldbuße von 30 Milliarden Mark auferlegt worden.

Verhaftungen in Duisburg.

Paris, 4. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Duisburg wurden in der Nacht zum 2. Juli drei Personen verhaftet, die für die Explosion auf der Hochfelder Rheinbrücke mitverantwortlich gemacht werden.

Verbot des Personenzuges auf dem Wasserwege im Duisburger Brückenkopf.

Essen, 4. Juli. Wie der „Aebein-Welti. 31.“ aus Duisburg gemeldet wird, ist dem Verbot des Kommandierenden Generals der belgischen Bevölkerungsstruppen über die Verkehrsbeschränkungen noch ein Verbot des gesamten Personenzuges auf dem Wasserwege innerhalb des Brückenkopfes Duisburg hinzugefügt worden. Die Schiffe dürfen mit noch Mannschaften und kein anderen Fahrgästen an Bord haben. Die Bestimmungen der Verordnung werden auch auf den Teil von Mülheim, der innerhalb des Brückenkopfes liegt, ausgedehnt.

Einschränkung des Straßenbahnverkehrs im Ruhegebiet.

Essen, 4. Juli. General Degoutte hat eine neue Verfügung erlassen, wonach im Ruhegebiet allgemein angeordnet wird, den Straßenbahnenverkehr auf den Umfang des Jahres 1922 einzuschränken. Zur Verhandlungen gegen die Verordnung werden mit Gefängnisstrafen von 5 Jahren und Geldstrafen von 10 Millionen Mark bedroht.

Die Mainzer Handelskammer gegen die Sabotageakte.

Mainz, 4. Juli. Die kleine Handelskammer hat folgende Erklärung erlassen:

Die Handelskammer Mainz schlägt sich dem Aufruf des Landeskommisars für die belagerten belgischen Gebiete vom 1. Juli vollständig an. Sie verurteilt auch ihrerseits aufs schärfste die in letzter Zeit sich häufenden unzähligen verbrecherischen Anschläge. Ganz abgesehen von der grundsätzlichen Verurteilung derartiger Verbrechen glaubt die Handelskammer, als geistliche Vertreterin von Handel und Industrie auf deren wirtschaftlichen Folgen einzutreten zu müssen. Solche Gewalttaten tragen nur dazu bei, daß die letzten Möglichkeiten geistlicher Betätigung, die nach Ausfall von Post und Telegraphie noch Erhaltung des Geldverkehrs mit, noch gebühren, unterbunden werden. Die Handelskammer weiß sich eins mit der gesamten belgischen Bevölkerung, wenn sie diese Gewalttat, die in ihren Folgen nicht nur die Aufrechterhaltung des geschäftlichen Lebens, sondern sogar die Errichtung der Bevölkerung auf das ernsthafte gefährdet, nachdrücklich missbilligt.

Die Vereinigung der Arbeitgeberverbände als Vertreterin der Handelsverbände von Industrie, Groß- und Kleinbetrieb hat sich dieser Erklärung angeschlossen.

Die Frankfurter Polizei und der Mainzer Sabotageprozeß.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Der Frankfurter Polizeipräsident Ehrler erklärte einem Vertreter des Wolff-Telegraphen-Bureaus, daß die Aussagen des Gruber in dem Sabotagerosse vor dem Mainzer Kriegsgericht auf Unwahrheit beruhen. Er ließ, wie der Minister des Innern, auf dem Standpunkt, daß derartige Sabotageakte durchaus verwerflich seien und nicht im Interesse der deutschen Sache liegen.

in den Sitzungen von W. Wolffheim wieder aufgefordert und von Georg Schumann instrumental vervollständigt worden. Das Werk ist bisher ungedruckt. Auch in diesem fröhlichen Werken ist wie überall in Bachs Schöpfungen erstaunlich, daß seine Kunst und sein Leben eingestellt waren in die große Weltensinfonie: „Allein Gott in der Höhe ist Gott.“

Auch ein reiches Orgelkonzert brachte das Bachfest. Die wunderbare Bellacaglia kam zu Gehör, die unter Bachs Werken am liebsten eine grandiose Melancholie ausdrückt und zum Schluß in eine Fuge übergeht. Das letzte Konzert war in der Thomaskirche. Bach begeisterte Vermählung die S-Moll-Messe. Wie stand doch dieser Mann über allen Zeiten, wie unendlich groß und berühmt war seine Welt! Die Aufführung war vollendet schön. Der Gewandhauschor sang unter seinem Dirigenten Professor Straube, der das ganze große Fest so berlich gefeiert hatte, mit tiefer innerer Wirkung. Wieder wurde der Reichtum des eminienten Johann Sebastian offenbar, der wie kein anderer reale Inbrunst mit weitroder Lebensfülle vereinte und durch seine Wunderwerke uns den Menschen zu neuem Leben führten kann.

Bäder und Badeleben in alter Zeit.

Neben dem Bedürfnis, zu essen und zu trinken, hat zweitens von jeher das Bedürfnis bestanden, seinen Körper zu reinigen, und je weiter die Kultur fort schreitet, desto größer wird das Bedürfnis für die heilsame Wirkung des Wassers. Man badete nicht nur im Meer, in Seen und Flüssen, sondern auch in besonderen Badeanstalten, die namentlich bei den Römern Bauten von großer Pracht waren. Die gewaltigen Überreste der Thermen des Caracalla, in denen über 3000 Personen gleichzeitig baden konnten, bezeugen es. Auch Plinius waren die Bäder in Rom schon in der ältesten Zeit eingeführt, jedoch keineswegs in der späteren luxuriösen Errichtung. Seit dem 2. Jahrhundert nach Errichtung der Stadt hatten die Römer besondere Badeanstalten, zu deren Errichtung griechische Kräfte viel beitrugen. Unter Julius Caesar entstanden 20 große öffentliche Bäder, sowie die herrlichen Privatbäder, von denen es 800 gab. Im Laufe der Zeit, als Röigkeit und Schwelgerei immer mehr überhand nahmen und das römische Reich seinem Untergang entgegenging, wurden die öffentlichen Bäder zu Peinerbädern, in denen Männer und Frauen nackt feierten. Unsere heutigen Bäder mit ihrer einfachen Lebensweise kannten natürlich keinen römischen Baderluxus. Sie stahlen ihren Körper durch ein tägliches Bad in Flüssen

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Juli. In der Reichstagsbildung am Mittwoch wurde die Novelle zum Haftpflichtgefecht der deutschen Eisenbahnen in allen drei Lesungen debattiert angenommen. Desgleichen die Veränderung des Gesetzes über Abweichungen vom Biersteuergesetz bis zum 30. September 1924. — Es folgte die zweite Sitzung der Novelle zur Reichsversicherungsordnung und zur Angestelltenversicherung.

Die Vorlage bringt neben der Erhöhung der Leistungen eine Einheitsmarke für alle Zweige der Sozialversicherung. Staatssekretär Dr. Geiß erklärte sich mit der vom Auschuß angenommenen Leistungserhöhung einverstanden. Von einem Zusammendruck der Sozialversicherung könne nicht gesprochen werden. Der allgemeine Versatz der Währung habe aber natürlich auch auf die Sozialversicherung einwirkt. Die Vorlage bringt eine größere Wertbeständigkeit in der Anlage der Versicherungsschäfte, wodurch man hoffe, nach und nach wieder zu einer Wiederbefriedung zu gelangen.

Abg. Niebel (Soz.) äußerte verschiedene Bedenken gegen Einzelheiten der Vorlage. Stimme ihr aber in den Grundzügen zu.

Die Abg. Geßrig (Benz.) und Lambah (D. Rail.) begrüßten die Vorlage als erreulichen Fortschritt. Die Angestelltenversicherung habe schon jetzt über 168 Milliarden wertbeständig angelegt.

Abg. Maisack (Komm.) sieht in der Vorlage die Gestaltung des Banfersts der Sozialversicherung. Der Entwurf sei ein unvollkommenes Bildwerk, das den Arbeitnehmern nur neue Lasten aufbürde.

Abg. Fritz (Dem.) stimmte als leitender Redner in der allgemeinen Ausprache der Vorlage zu.

In der Einzelberatung begründete der Abg. Schott (D. Bot.) einen Antrag, wonach eine weibliche Versicherte binnen drei Jahren nach ihrer Verheiratung bei dem Auscheiden aus der Angestelltenversicherung die Hälfte der geleisteten Beiträge erhalten solle.

Abg. Frau Schröder (D. Rail.) wandte sich gegen diesen Antrag, da die weiblichen Angestellten hier von keinen Beiträgen hätten. Während der Reden der weiblichen Abgeordneten herrschte im ganzen Hause große Unruhe. Bei der allgemeinen Ausprache waren kaum 30 Abgeordnete im Saale anwesend. Der Präsident bat die anwesenden Abgeordneten, die sich ausnahmsweise im Saale befanden, sich während der Reden ruhiger zu verhalten.

Bei der Abstimmung über diesen Antrag stellte Präsident Löbe bedauernd fest, daß selbst bei der Abstimmung nur wenige Abgeordnete beteiligt waren, weshalb die Entscheidung nur durch Abstaben möglich sei. Sodann wurde der Antrag Schott mit 119 gegen 113 Stimmen angenommen: dagegen stimmten die Kommunisten und der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns. In übrigen wurde die Vorlage nach den Ausführungen des Abgeordneten angenommen.

In der darauf vorgenommenen dritten Sitzung wurden die Beschlüsse der zweiten Beratung bestätigt. Eine sozialistische Entscheidung, welche eine Zentralvermögensverwaltung für alle Sozialversicherungen forderte, wurde gegen die schwach befreite bürgerlichen Traditionen angenommen. Danach erholt sich die zweite Beratung des Gelehrtenwurfs zum Schutz der Handelskennzeichnung. Der von dem Abg. Dürringen (D. Bot.) eingebrachte Griechenwurf will die Rückzahlung der Hypotheken von der Zustimmung der Gläubiger abhängig machen.

Reichsjustizminister Heimke

wandte sich dagegen, weil dies auch Rückwirkungen auf die Kriegsangehörigen und sonstigen Befreiungen von Kriegsverpflichtungen haben müßte.

Da in der Ausprache keine Einigung erzielt werden konnte, wurde schließlich ein Antrag Schenck (Sitz.) angenommen, der die Angelegenheit an den Rechtsausschuss zurückgeworfen.

Der sozialistische Antrag auf Aufhebung des von der bürgerlichen Regierung im Mai 1923 verhängten Ausnahmezustandes konnte wegen der Beschränktheit des Hauses nicht mehr beraten werden. Der Antrag wurde auf die morgige Tagesordnung gestellt.

Eine nochmalige Urabstimmung unter den Berliner Metallarbeitern.

Berlin, 5. Juli. Die Funktionäre der Metallarbeiter haben gestern in Übereinstimmung mit der Streifleitung und den Organisationen beschlossen, heute nochmals eine Urabstimmung über den Streik vorzunehmen. Der Verband der Berliner Metallindustriellen hat den vom Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedsentschluß angenommen und außerdem beschlossen, die am letzten Montag geplante Wokuhalle vorläufig nicht abzusiedeln. Von dem geplanten wilden Streik sind insgesamt nur sieben kleinere Betriebe mit etwa 1000 Arbeitern von 230 000 Arbeitern der Berliner Metallindustrie betroffen worden.

oder Seen. Unter Karl dem Großen fanden die warmen Bäder in Norden in Austraße, die dieser selbst häufig besuchte. — In Frankreich fand das Baden in öffentlichen Badeanstalten sowie in Thermen und Heilquellen seit der Herrschaft der Römer Eingang. — Bei uns in Deutschland entstanden die ersten öffentlichen Badeanstalten zur Zeit der Kreuzfahrer. Die Kreuzfahrer hatten die Sitte im Morgenland kennen gelernt, wo die Bäder durch regelmäßige Befeuung gebelebt waren. Im Mittelalter wurde der Brauch der warmen Bäder allgemein, nachdem man ihre Bedeutung für die Gesundheit erkannt hatte. Die sogenannte Körperfürlese unter der ritterlich-höflichen Gesellschaft brachte es mit sich, daß man bei den höheren Ständen das Baden als unentbehrliches Bedürfnis betrachtete. Für die ärmeren Bevölkerung wurden Freibäder, sog. Seelenbäder, gestiftet, deren Nutzung unentbehrlich war, hier dödele Männer und Frauen, Knaben und Mädchen, selbst Mönche und Nonnen ohne jegliche Bekleidung zusammen. Unsitte Mönche waren dabei keineswegs maßgebend. — Die niederen Stände nahmen höchstens ihr Bad in den öffentlichen Badeanstalten. Der Beginn des Bades wurde morgens durch einen Horntrubel des Baders bekanntgegeben, und nun begaben sich Bürger und Bürgerinnen, notdürftig bekleidet, in die Badestube. Da man mit dem Baden dashaar und Bartlosen nicht anderer Körperfürlese verband, blieb man darüber den ganzen Vormittag im Bad. Es wurde dort auch gespielt und getrunken, gelacht und allerlei Kutschweil getrieben. Man schwamm im Wasser an schwimmenden Tischen. — In den vornehmen Bädern waren die für beide Geschlechter bestimmten Räume durch Scheidewände getrennt, in denen sich jedoch kleine Fenster befanden, durch die man sich unterhalten konnte. Es gab sogar Galerien für Zuschauer. — Das Leben in den deutschen Badeanstalten während des Mittelalters und der darauffolgenden Epoche war ein sehr freies, ungebundenes und häufig sehr lösliches. — Die Bäderäte dienten in ihren Höhlen fast immer ausgestattete Badeanstalten, in die sie ihre Freunde und Bekannte aus dem gemeinsamen Bade einluden. Man

Schlauch steht der Vermerk: Nur für Werktagsbürgere und unverlässlich. Mitteilungen erhielt die Kriminalabteilung. — Vor der Deutschen Bank wurde am Dienstag ein Damenschwanz, Marke All right, gestohlen. Kennzeichen: schworer Rahmen, gelbe Feigen mit schwarzen Streifen, gelber Sattel, gelbes Schuhwerk. — In der Nacht zum 4. Juli wurde in einem Belegerungslokal eingebrochen um ein amerikanischer Photovorwahl von mittlerer Größe sowie ein Damen-Toilettentasche aus braunem Leder, innen mit blauem Samt ausgeschlagen, gestohlen.

Unfälle. Am Mittwochvormittag gegen 9 Uhr ist der Maurer Hermann Röder von einem Neubau am Elßässer Platz abgestürzt. Er trug schwere Arm- und Rückenbrüche davon und musste ins Paulinenkrankenhaus eingeliefert werden. — Am Mittwochabend gegen 8 Uhr ist am Holzhausen eine Frau Anna Werner beim Radfahren gekippt und trug einen Bruch des rechten Fußes davon. Die Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus übergebracht. — Am selben Tag gegen 9 Uhr ist in der Schwabacher Straße ein alter Mann von einem Radfahrer angefahren worden. Der Verunglückte wurde mit inneren Verletzungen ins städtische Krankenhaus gebracht. Die Personalien des unvorsichtigen Radfahrers konnten noch nicht festgestellt werden, da er keine Papiere bei sich hatte. Sämtliche Transporte wurden von der Sanitätswache ausgeführt.

Stände. Am heutigen Donnerstag in der Frühe wurde die Feuerwehr nach dem Stadttheater gerufen, wo infolge Kurzschlusses ein Volkssturzbrand der elektrischen Kabel im Molkenhaus ausgebrochen war. Das Feuer konnte bald gedämpft werden. — Auch in dem Haus Rosenstraße 4 brach heute früh durch Kurzschluss ein Betriebsbrand aus, der ebenfalls von der Feuerwehr rasch gelöscht wurde.

Besitztumsversicherung. Da der Antrag zu dieser Versicherung bei dem Coang. Wohlfahrtseinrichtung, Dohmehner Str. 4, kurzfristig sehr groß ist, um die Gemeindemitglieder nicht lange warten zu lassen, in dieser Abteilung neue Sprachkunden eingerichtet werden. Bis zum 15. Juli findet diese statt. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 10-12 Uhr vermittelnd und Samstag von 4-6 Uhr nachm. Nach dem 15. Juli findet die bisherigen Sprachkunden wieder in Kraft. — Postkasse. Im Lauf des Monats Juni belief sich die Zahl der Postkarten auf 1117, die der Rezipienten auf 322.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Auktion. Die Gelegenheit, Peter Thaumas Oper "Engas Ospina", Text nach Vulcain, kennen zu lernen, wie sie sich morgen Freitag im Kurhaus durch die Aufführung von 3 Bildern bietet, ist eine letzte. Daher bereitet die Aufführung dem größten Interesse. — Das für Samstag im Kurgarten angekündigte Feuerwerk fällt aus. Dafür findet unter Leitung des Generalmusikdirektors Schuricht ein Richard-Wagner-Konzert statt. — Heute schon sei auf das am Montag, den 9. Juli, im Kurgarten stattfindende Konzert der Wiesbadener Sänger vereinigung (400 Sänger) unter Prof. Mansfield Leitung ausreichend.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Postkabarett. Es ist der Direktion gelungen, die berühmte deutsche Postkabarettistin Eben Berger vom Kölner Theater in Berlin zu einem Gastspiel für den Monat Juli zu verpflichten. Außerdem debütiert der König der Postkabarettistin Gisela Dull mit seinem Ensemble.

Aus dem Vereinsleben.

Der Wiesbadener Männergesangsverein, S. B., veranstaltet am Sonntag den 8. Juli, sechs, 1 Uhr, einen Familienfesttag mit Tanz und Unterhaltung nach Schlesien, "Abendgottes Hof" (bei Ludwig Georg). In dem herrlichen Garten des Rheingauer Hofs findet großes Fest mit Unterhaltungsspielen für Groß und Klein statt.

* Die Frau. Ges. "Siegfried" 1907 veranstaltet am Sonntag, den 7. Juli, ab 8 Uhr abends, im Saalbau Ritter, Unter den Eichen; die diesjährige Sommer-Nachtfeier verbunden mit Unterhaltung und Tanz.

Musik- und Vortragabende.

Auktion. Einen interessanten Einblick in das russische Volkstum gewährte am Mittwoch das Galaspiel des berühmten Balalaika-Orchesters unter Leitung seines Dirigenten Wassili. Die Spieler — ihrer zwanzig — in geschwungenen Kostümen, Kitteln und Bluderhosen, waren in der Runde, bar, wie versteckt; nur die Hände klatschten und sausten mit unheimlicher Geschwindigkeit und Gesetzlosigkeit über die Instrumente dahin. Über diese Balalaika-Instrumente mit ihren primitiven, edlen und minimalistischen Formen, mit nur wenigen Seiten überwandt, ist schon heimlich berichtet. Wie in den Gebirgsgegenden Deutschlands die Alther — so ist die Balalaika in Asien ganz allgemein in den Händen der niederen Volksklassen. Die Beweise auf den Tischen bestätigen damit ihre gänzlich menschlichen Gelänge, aber auch gleich den Beweisen, ihre wilden Tänze und fröhlichen erzeugen märchenhaften Darstellungen. So trifft man in Asien auch herumziehende Balalaika-Truppen, die auf Jahrmarkten und an Festtagen zu Tanz und Gefang aufspielen. Bei dem jetzt hier gastierenden Balalaika-Orchester sind nur all solche vollkommenen Begegnungen durch die Kunst und zur Kunstvor-

bereitung erreicht. Die Balalaikas werden mit virtuoser Gewandtheit behandelt; denn Schwingung der Finger vermag das Auge oft kaum zu folgen; es werden Vibrato und Tremolo von jüngsten bis zum dominierenden Akzent erzeugt, wie denn außer dieser seinen damaligen Modifikation auch die typisch russische Praktik unbeschreiblich erscheint. Weiter volkmäßige Tanzweisen und Liebesszenen werden es besonders nach Kompositionen wie Rubinstein's "Liebesszenen des Schauspiels von Kolchini" aus der Oper "Zemfira" oder "Toreader und Andalusie" und "Liebe ohne Mutter" von Tschaikowsky, in all denen der Vortrag zu impulsiver Empfindung und technischer Kunst seinesgleichen sucht. Stürmischen Beifall wie die Lachsalven-Vorträge (von denen im Freien nur leider manche fehlen) fanden auch die eingestrauten Tanzvorführungen. Momentlich der Ballerina Iwan Drits leistete Gesangsstil: kein Körper scheint vibrierender Akrobat, was in dem Schwung der Bewegungen und Gedärden spricht sich jede leidliche Erregtheit aus, sol's verliebt oder schmeichelhaft Empfindung oder wilde Leidenschaft. Olsen Bojsarska und S. Dimitriewa demonstrierten ihm in einigen Nationalstücken — Feigen und Kreuznacht — und boten auch in Einzelstücken, wie "Kosja" und "Balalaika" temposensible Ausprägungen vor überwundener Begeisterung, wobei besonders die Umherschleuderung der Beine, rechts und links, bei tiefer an der Seite lauernden Stellungen, den größten Jubel des Publikums hervorrief.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Bierstadt. Gemeindevertretung.

k. Bierstadt, 4. Juli. Zwei neue Mitglieder, August und Eugen Wendt, wurden zu Beginn der Verhandlungen in die Gemeindevertretung eingeführt und durch den Bürgermeister durch Handshake vereidigt. In die Wohnungskommission wurde der Arbeiter Karl Angerer als Vertreter der Gemeinde gewählt. Auf Antrag der Regierung wird von der Gemeinde erwartet, daß sie auch fernherhin dem Förster Groß zu Rambach lädtlich 6 Raummeter Holz und 50 Wellen liefern. Diese Forderung war bis jetzt nur zu einem ganz geringen Beitrag angetragen worden. Die Verteilung beschloß die Sicherung der genannten Holzmenge auch für die Zukunft; doch sollen hierfür die Werbungskosten und 25 Prozent des durchschnittlichen Versteigerungspreises gezahlt werden. — Der Bürgermeister zeigte mit, daß die Gemeindelasse ohne Mittel sei. Anstatt 25 Millionen hat die Kasse von der Bank nur 3 Millionen Mark erhalten. Die Gemeindewerwaltung weiß nicht, wie sie die zahlreichen Arbeiter auszahlen soll. — Die amüsanten Bekanntmachungen der Gemeinde sollen fünfzig im Villenviertel, während die Ortschelle nicht in Täuschung tritt, an drei verschiedenen Stellen durch Anschlag erfolgen. Die Bewohner dieses Bezirks sind schon des öfteren bei Brennstofflieferungen geplagt worden. — Schließlich wurden die Anträge zur Grundsteuer von 2890 auf 15 580 Prozent erhöht, und zwar vom 1. Juli ab. Die seitherigen Säcke von 2890 Prozent waren nur für den Monat Juni maßgebend.

Gärtnerkasse in Biebrich.

— Biebrich a. Rh. 4. Juli. Das Schnellschiff, das von Mainz mit gewohnter Pünktlichkeit eintrifft, botte am Dienstag hier einen mehrständigen Aufenthalt, weil eine eingehende Kontrolle bestellt. Der Abend-Schnellkompressor, welcher die Nähe zur Kaiserbrücke hat, lag sich bis Biebrich wieder zurück und blieb hier liegen, um erst heute vormittag nach Mainz hinzufahren.

Jugendliche Gläckspieler.

— Mainz, 4. Juli. Dieser Tage wurde von der Mainzer Polizei auf dem Haftplatz vor der Steinbühne eine Anzahl halbwüchsiger Knaben festgestellt, die Glücksspiele trieben. Die Polizei, die einen Einsatz von etwa 1000 M. entdeckt, verhieß die Beschlagnahme.

Die Milchversorgung Braunschweig.

— Braunschweig a. N. 4. Juli. Die Zwangsversetzungshaltung der Milch erhält jetzt eine arge Beschädigung dadurch, daß mit Juliklaus des Magistrats der besonders für die Milchfeste eingesetzte Auskunft befreit hat, aus die Milchhändlervereinigungen für die Beschaffung von Milch mit herauszuholen. Diese wollen gemeinsam mit den amüslichen Dekorationen in weitem Umfang die Milchversorgung organisieren. Man weiß, daß durch diesen Reduzier der Stadt erheblich größere Mengen Milch als bisher zugeführt werden können.

Sport.

* Fußball. Die 1. J.-M. der Spielvereinigung 1914. Wiesbaden, die anlässlich der Jubiläumswoche des F.-G. Germania gegen die 1. Jugend des Biebricher Fußballvereins 02 mit 4:0 siegte, konnte am Sonntag im Entscheidungsspiel um den 1. Jugendpreis die 1. Jugend des Sportclubs "Rassen" mit 2:0 schlagen, trocken sie ihr körperlich überlegen war. Technisch waren jedoch die Spielvereinigungsspieler überlegen. — Das repräsentative Spiel in Bingen am vergangenen Sonntag gab folgende Mannschaft von Wiesbaden als Vertretung: Nieder — Röder, Rous (Sportverein) — Greuel, Merz, Wiedmann (Spielvereinigung) — Gutmann, Kühl (Sportverein), Michel (Spielvereinigung). Müller, Hildebrand (Sportverein). — Mit 2:1 blieb Wiesbadens Städteanwälte gegen die repräsentative Mannschaft des Südwürttembergischen Sieger.

* Siege Wiesbadener Reiter beim 45. Gaulandfest in Düsseldorf. Bei dem 45. Gaulandfest des Hauses Südwürttemberg in Düsseldorf erzielten Sieger: In Spado: Rambiger (Turnverein Wiesbaden), 6. Preis; A. Greiner, (Wanderturnverein Wiesbaden), 11. Preis; A. Röll (Männerturnverein Wiesbaden), 16. Preis. — Im Leichtathletik Säbel: Rambiger (Turnverein Wiesbaden), 5. Preis.

* Atletiksport. Der Sportverein "Athleten" Wiesbaden, seit 1892, beteiligte sich am verfolgten Sonntag an dem großen nationalen Athleten-Wettbewerb in Rödelheim a. N. mit den nachstehenden Schön Erfolgen: **Alttersklasse über 40 Jahre (Stemmen):** Heinrich Hasselbach den 3. und im Ringen (Schwergewicht) den 2. Preis, je eine Medaille. **Schwermittelgewicht (Stemmen):** Edward Krabb jun. den 4. Preis, Medaille, und im Ringen Paul Belli den 9. Preis. **Leichtgewicht (Stemmen):** Otto Schlegelmilch den 1. Preis und Ehrenpreis. **Fechtweltgewicht (Stemmen):** Karl Werner den 7. Preis, im Ringen Heinrich Ich den 16. Preis. **Pantamgewicht (Ring):** Willi Weimar den 3. Preis (Medaille). In den Jugendklassen (Alter bis 15 Jahre) erzielten im Schwergewicht (Stemmen): Fritz Datum den 1. Preis u. Ehrenpreis und Joseph Werner den 3. Preis. Im Ringen Joseph Werner den 2. und Alfred Koch den 3. Preis. **Weltgewicht (Stemmen):** Gustav Kriftel den 6. Preis. **Leichtgewicht (Stemmen):** Jakob Börs den 5. und Karl Diehl den 6. Preis. Die unter der Leitung des Ehrenmitgliedes Emil Gemmer siegende Musikkapelle des Vereins erhielt den 1. Preis und Ehrenpreis, gefolgt vom Männer-Gesang-Verein "harmonie" Rödelheim. Somit konnte die Riege an diesem Tag ihren 20. Ehrenpreis, und nun unter 12 ersten Preisen, durch Für die dritthöchste Sieger- und Punktzahl erhielt der Verein jetzt ein Ehren-Diplom.

Gerichtsaal.

* Wiesbadener Strafammer. Als Lagerverwalter war bei der Baumaterialfirma König der Ludwig Weber aus Biebrich a. Rh. angestellt. Als dem Weber das Geld known zu werden begann, setzte er sich mit den Baumeistern bei der Biebricher Firma Kolle, dem Hermann Bröder und Karl Tiege, in Verbindung und veranlaßte diese ihm Wiesbadeneine, auch wenn kein Bußwerk über die Woge gelassen war, zu überlassen. Das geschah. Mit diesen Wiesbadeneinen hat nun Weber Zement und Baumaterialien über dem Lager König entnommen und für sich nach Biebrich, Hahn und Wachen verkauft. Ob bei Kolle durch diese Manipulation auch Materialien entwendet wurden, konnte die Untersuchung nicht feststellen. Wegen gemeinhinlichen Diebstahls hatten sich Weber, Bröder und Tiege sowie 11 Einwohner aus Biebrich und Hahn-Wachen zu verantworten, welche leichtere von den Materialien bezogen und deshalb wegen Hebelei angeklagt waren. Das Gericht sprach nach rechtssinniger Verhandlung neben der angeklagten Hefeler frei. Es verurteilte aber wegen gemeinhinlichen Diebstahls Weber zu 5 Monaten Gefängnis, Bröder zu 3 Monaten und Tiege zu 1 Monat, wegen Hebelei Heinrich Wehner aus Biebrich zu 100 000 M. Geldstrafe. August Reinhardt häule aus Hahn-Wachen zu 150 000 M. Geldstrafe und den Anton Denker ebendaher zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

* F. Schöllengerecht Wiesbaden. Weil ihre Tochter Luise ein schlechtes Schulzeugnis mit nach Hause gebracht, nahm die Mutter, Frau Konrad, geb. Seibert, Rathausstraße 41 in Biebrich a. Rh. das Dokument, stieß es in den Ofen und verbrannte es. Die Klassenlehrerin, die den Vorfall feststellte, erstickte das Schultheil darüber Beicht und, nach dieser Zeige, da das Zeugnis Eigentum der Schule und eine wichtige Urkunde ist, verließ mit Namensunterchrift des Leiters der Schule und der Klassenlehrerin, außerdem durch dies Gossens die Klassenstücke und das Ansehen der Schule beeinträchtigt werde. Die Schülerin beschwerte sich mit diesem Fall und der Staatsanwalt beantragte gegen Frau Konrad wegen vorstöcklicher Verneidung einer Geldstrafe von 40 000 M. Das Gericht erkannte auf eine solde von 15 000 M. — Mit einem vor Schoove lauf ich mer die ganz Biebricher Polizei". Io zo in einer Weinwirtschaft in Biebrich der Arbeiter Josef Haber von dort vom Leder, als der frühere Polizist Rudolf im Lokal sich leben ließ. Wegen dieser Beleidigung erhielt der Schwadronieur eine Geldstrafe von 15 000 M. — Waren großer Unrat, gefährlicher Körperverletzung und Widerstand war der Arbeiter Heinrich Jungblut von hier vor den Schülern erschienen. Er hatte sich im April in den Blättern Strohe an einem Bassantent täglich vergriffen und öffentlich Karneval erzeugt. Um seine Personalien festzustellen, verdrückte die Polizei ihn auf die Woche, wo er Widerstand leistete. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefangenstrafe von 5 Monaten und auf eine Haftstrafe von 1 Woche.

aus einem schweren Traum erwachte. Als Frau Alexandra sah, daß sie wieder vernünftig mit ihm sprechen konnte, sagte sie zu dem verstörten Portier:

"Wie Sie sehen, ist mein Mann in dem dunklen Gang gefallen und hat sich an der Heizung verletzt. Das Ganze ist an und für sich ohne Bedeutung, aber wir müssen für bessere Beleuchtung in dem Gang sorgen. Begeben Sie sich jetzt wieder an Ihren Platz."

Der Portier verbeugte sich noch verstört.

"Soll ich Ihnen nicht helfen?" fragte er, "ich meine, wenn Herr Gaarder noch zu schwach ist, um allein zu gehen."

"Begeben Sie sich an Ihren Platz", sagte sie nur.

Und Pettersson ging.

Später erinnerte er sich noch oft des Anblicks, als er das Zimmer verließ. Der sonst so tadellose und schneidige Hotelbesitzer Gaarder saß ganz zusammengezogen in einem der Plüschsessel, die Ellsbogen auf die Knie gestützt, den Kopf in den Händen; sein Anzug war durch den Haß beschmutzt und zerknittert, der schwarze Schlippe saß schief. Die ganze Erscheinung würde das erniedrigende Bild eines Bettunkenten abgegeben haben, wenn nicht das geronnene Blut am Ohr dem Ganzen einen tragischen Ernst verliehen hätte. Mitten im Zimmer aber stand Frau Alexandra, fest in ihren dünnen Mantel eingehüllt, stolz und überlegen wie immer, abweisend, fast schien es, als ob sie über die Sache lächelte. Keiner verstand es wie die große Hotelwirtin, selbst die ungewöhnlichsten Ereignisse herabzuzeichnen, so daß sie zu nichts wurden. Sie war der Ansicht, die sich durch nichts irremachen ließ, doch in einem guten Hotel niemals etwas passierte. Auch jetzt war nichts geschehen. Gehören Sie an Ihre Arbeit, sagte sie, mein Mann hat das Pech gehabt, im Gang zu fallen. So verließ der Portier das Ehepaar Gaarder. Sein Gesicht war sehr erregt, noch fühlte er den Schauder über das furchtbare Hundewehe und konnte nicht umhin, die verschiedenen Ereignisse der Nacht zusammenzustellen: das Hundewehe, den Schuh und den blutenden Mann im Korridor. Einen Zusammenhang aber konnte er nicht entdecken, er wunderte sich nur darüber, daß alle diese auffallenden Störungen fast gleichzeitig eingetreten waren.

Gelegung folgt

(7. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Der unheimliche Gast.

Roman von Sven Elvestad.

Frau Alexandra hatte während dieses Gesprächs einen ungeduldigen und geistesabwesenden Eindruck gemacht. Sie schien mit ihren Gedanken irgendwo anders zu sein und konnte ihre Nervosität nicht länger verborgen. Und als sie festgestellt hatte, daß wegen des toten Hundes vom Hotel kein Schadenerfall verlangt werden könne, begann sie wieder:

"Vielleicht ist im südlichen Flügel doch etwas vorgefallen, so laut bellt ein Hund nicht ohne Grund."

"Ist der Herr Direktor noch nicht zurückgekommen?" fragte der Portier.

"Nein. Und nachdem er die Garagen inspiziert hat, soll er sich in den südlichen Flügel begeben haben. Bei etwa einer Stunde schon. Begleiten Sie mich, Pettersson, wir wollen einen Rundgang durch den Flügel machen. Aber merken Sie sich, was auch geschehen mag, hier in meinem Hotel passt nichts achtenswertes." Wenn Frau Alexandra mein Hotel sagte, würde selbst die kleinste Widerrede schicksalsschwanger sein, das wußte der Portier. Darum sagte er nur:

"Sehr wohl, gnädige Frau."

Und dann gingen die beiden schweigend durch die stillen Korridore des Hotels, über die weichen Teppiche, die jeden Laut dämpften. Der Portier ging voran und drehte das elektrische Licht an und Frau Alexandra löschte es wieder. Sie hatten schon verschiedene Gänge passiert und nichts Ungewöhnliches entdeckt. Aus den Zimmern drang kein Laut, alles war zur Ruhe gegangen. Schließlich gelangten sie auch zum Flügel D, dem Gang, wo Tag und Nacht Licht brannte. Tags weißes elektrisches Licht und nachts eine rote Lampe, die aus ihrer Nische in der Wand einen rostigen Schein über den Gang warf. Als Frau Alexandra und ihr Begleiter diesen Gang betraten, sahen sie gleich einen Gegenstand, der auf dem Teppich unter der roten Lampe lag. Von weitem sah es wie ein hingeworfenes Bündel oder ein schlafendes Tier aus. Als sie aber näher kamen, sahen sie, daß es Herr

Joachim Gaarder war, der mit dem Gesicht zur Erde dalag wie ein Mensch, der mit einem einzigen Schlag zu Boden gestoßen worden ist. Frau Alexandra beugte sich über ihn und hob seinen Kopf. Die linke Schläfe war mit geronnenem Blut bedeckt. Der Portier stand wie angewurzelt und betrachtete die Szene mit jenem stummen und ratlosen Staunen, das einfachen Menschen eigen ist.

"Licht!" befahl Frau Alexandra.

Der Portier drehte an einem Kontakt, und von der Decke strömte blendend weißes Licht über den Gang.

Frau Alexandra untersuchte die Wunde an der Schläfe ihres Mannes und lauschte an seiner Brust.

"Sind die Zimmer in diesem Gang vermietet?" fragte sie darauf.

"Noch nicht", antwortete der Portier.

"Schließen Sie eines auf!" befahl Frau Alexandra.

Der Portier schloß das nächste Zimmer, ein großes Doppelzimmer, auf; er drehte das Licht an und zog die Gardinen zu. Darauf war er Frau Alexandra behilflich, den Bewußtlosen ins Zimmer zu tragen. Sie legten ihn aufs Bett.

Neues aus aller Welt.

Eine wahre Geschichte wird in der "Deutschen Reichszeitung" in Bonn erzählt: Ein Handwerksmeister ließ sich nach einem arbeitsreichen Leben 1911 zur Ruhe. Er verkaufte sein Geschäft, legte den Erlös in Hoffnungen ein, indem er einer Stellungsgeellschaft von Angestellten und Arbeitern acht Häuser zu je 12 000 M. bestieß und in Gold ausschüttete. Sechs einzige Wochen erlöste der Obmann, um die aufgelösten Summen zurückzuzahlen; er legte ein Zwanzigjahrtausend auf den Tisch, das noch dem damaligen Goldfuß des Reichsbons 120 000 M. wert war, und verlangte 24 000 M. daraus. Der Gläubiger war dazu nicht imstande. Die Arbeit eines ganzen Menschenlebens war nicht mit einem einzigen Goldstück aufzuwiegen!

Schwerer Unfall an einer Brücke. Aus Siegen wird gemeldet: Auf der Brücke „Amelie“ ging beim Steigen von Böhlöchern eine Sprengladung los. Der 19-jähr. Herbert Hees aus Elberfeld wurde schwer verletzt. Er hätte die Link hand und ein Auge ein. Der 32jährige Bauer Paul Kötter aus Übersdorf wurde gleichfalls tödlich schwer beschädigt.

Im Kampf mit Wildberen. In Niederhauen hatten sich Einbrecher, die seit einer Zeit in der dortigen Gegend basieren, in einem Dicke verschont. Dorfheimhöher umgingen das Nest, um es auszuhöhlen. Auch ein junger in der Sommerzeit weisender Hauptmann aus Stuttgart beteiligte sich dabei und drang allein in den Dicke ein. Hier traf er auf einen von der andern Seite gleichfalls das Dicke durchschreitenden Begegner. Da beide sich nicht kannten, kam es zu einer Schießerei, bei der der Hospizmann schwer verletzt wurde.

Ein blutiges Eisenbahnunfall. Wegen eines Mädchens griff der Müller Josef Hähner aus Volkach (Bayern) das Schloß Franz Schneider mit einem Revolver an, als dieser das Mädchen nach Hause brachte. Schneider erwischte die Schüsse, während das Mädchen sofort die Gendarmerie benachrichtigte. Als diese eintraf, fand sie Schneider, der bis 8 tödliche Schüsse erhalten hatte und dessen Kopf grausige Verwundungen aufwies, ließ ihm Hähner verwundlich mit dem Schot seine Revolverkugeln fallen. Es die Gendarmerie den Wörter verboten wollte, erschoss er sie. Die beiden Randalen hatten nach dem Vorfallen etwa 15 Schüsse gegenüberein auf sich abgeschossen.

Beim Baumfällen erschlagen. In der Rittergutsverwaltung Riedersdorf bei Marienberg wurde ein Waldbauer beim Fällen von einem Baumstamm erschlagen.

Das Ende eines Rettungsrauers. Aus London wird berichtet: Der Monsignore Francis Wright verschickte plötzlich in einem Hotel in Southwark seine Witwe erklärte bei der Totenfeier, daß ihr Mann täglich achtzig Zigaretten zu rauchen pflegte. Er begann damit, sobald er nach war und der Raum ohne Zigarette, bis er abends zu Bett ging. Das Gelehrte des Totenbeschauers lautete, daß die Ursache des Todes Wrights Herzschlag war, beschleunigt durch Rauchergiftung.

Malaria-Epidemie in Indien. Die Malaria-Epidemie in Südrussland und Westbukowina nimmt eine bedrohliche Ausdehnung an. In Südrussland sind 25 000, in Westbukowina (Krasnojarsk) 40 000 Erfahrungen festgestellt worden. Da die Malaria erfahrungsgemäß im Herbst zunimmt, besteht die Bedrohung einer noch größeren Verbreitung der Epidemie. Auch in Russisch-Zentralasien herrscht eine schwere Malaria-Epidemie, wobei die außerordentlich große Sterblichkeit noch durch die im Berggebiet herrschende Hungersnot verstärkt wird; es hungern dort zurzeit 400 000 Menschen, die Versorgung nährt sich vielfach von Gas und Waffen.

Handelsteil.

Berliner Börse.

\$ Berlin. 4. Juli. Die Beschränkung des Handels in Dollarschatzanweisungen lediglich auf den Kassaverkehr hat der bisherigen Stellung dieses Papiers als Wertmesser für die Entwicklung der Devisenkurse im Freiverkehr rasch ein Ende gemacht. In Devisen lagen bei den amtlichen Festsetzungen wiederum große Kaufaufträge vor, so daß die Reichsbank die Niedrighaltung der Kurse auf ungünstig dem geistigen Stand nur bei starker Rationierung für den inneren Bedarf und bei gänzlichem Ausfall aller ausländischen Aufträge möglich machen konnte. Im Effektenverkehr ließ die unsichere Haltung vom Montag sowie die Möglichkeit eines Metallarbeiterstreiks verschiedentlich etwas mehr Ware herauskommen, so daß die Kursbildung anfangs uneinheitlich war, wobei aber von vornherein Kursbesserungen für die führenden Montan- und Industriepapiere von 100 000 bis 200 000, für Salz-Dettifurt und Rheinische Braunkohle von 300 000 bis 400 000, sonst unter 50 000 überwogen. Immerhin erreichten bei einer Anzahl von Papieren die Einbußen 150 000, für Hirsch-Kupfer, Gelsenkirchen 300 000. Da aber die Valutawerte, besonders Türk. Renten und Kolonialpapiere, eine Steigerung von verschiedentlich mehreren 100 000 Proz. aufwiesen, befestigte sich die Haltung später allgemein, so daß die anfänglichen Einbußen zu einem erheblichen Teil ausgeglichen wurden, namentlich für Elektro- und Schiffsschwerter und in anderen führenden Industriepapieren neue weitere Kurssteigerungen eintraten. Das Publikum war überwiegend auf der Kaufseite tätig. Herauskommende Ware ging in potente Hände über. Für die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere sah man einheitliche Tendenz.

Die Notierungen, außer den Stadtanleihen und Obligationen, sind um zwei Nullen gekürzt, so daß sie sich nicht für 100 Mark, sondern für 1 Mark verstehen. Bei einzelnen zwei- oder dreistelligen Staatspapieren stehen die beiden letzten Stellen vor einem Punkt.

	Montag	Mittwoch
	2. 7. 23	4. 7. 23
5 Reichsanleihe 17	2.00	1.60
4½ agio	1.10	—
4½ agio	1.75	—
4½ agio	—	0.95
5 100er	—	—
5 2.80	2.25	—
4 25.	25.	—
4 55.	55.	—
3 34.5	32.5	—
5 Pr. Schatz-Anl. 22	—	—
4 Preuß. Consol.	18.	21.
3½ 25.	28.	—
4 Bayr. Staatsanl.	70.	—
4 Schutzb.-Anl.	—	—
Sparprämien	—	—
4 Bad. Anleihe	—	—
4 Hamb.-Stadt.-Anl.	—	—
2 Hess. Anleihe	—	—
4 Sachs. Anleihe	—	—

Bank-Aktien.	In %	In %
Berlin-Handelsges.	12750.	13000.
Comm.- u. Privatb.	2500.	3000.
Darmstadt. Nat.-B.	3500.	3750.
Deutsche Bank.	4000.	4500.
Disc.-Gesellsch.	4700.	5500.
Dresdner Bank.	2900.	3200.
Mittel. Creditbank	1850.	—
Oest. Kredit-Ainst.	3700.	—
Reichsbank	—	—

Industr.-Aktien.		
Albert. Ch. Werke	16000.	19000.
Adlerwerke	1500.	2300.
Alig. Elektro-Ges.	3500.	4450.
Arschaff. Zellst.	5700.	—
Augsb.-Nürnb. M.	5000.	5600.
Badische Anilin	6000.	5400.
Bergmann, Elekt.	5950.	7000.
Ringwerke	2000.	2900.
Hismarek-Hütte	—	—
Bochumer Gußstahl	26700.	25000.
Erinner-Schnittholz	4100.	—
Iudersus Eisenw.	7050.	7550.
Deut.-Lux. Berger	23000.	22000.
Deutsche Maschin	3100.	—
Waffen	—	—
Petrol.	5800.	—
Erdo.	17500.	18000.
Kaliwerk	18000.	18000.
Daimler	1950.	1850.
Elberfeld. Farben	4750.	4100.
Elekt. Licht u. Kr.	3150.	—

Argo Dampf.	—	—
Hamb. Paket.	11500.	17000.
Hamb.-Edelmetall	14000.	16000.
Hans.	7000.	8500.
Motoren Deutz	19000.	18750.
Oberursel	3000.	2900.
Peter Union	1850.	1750.

Türk. Tabak-Kegie.

Otavi Minen

Neu Guinea

Phoenix

Rh. Braunkohle

Rheinstahl

Elektr. Montan

G. I. elektr. Untera.

Goth. Waggon

Hackethal

Hirsch Kupfer

Original
Jimmy-
Jazzband

KURHAUS SCHLANGENBAD

HAUS-BALL

Sonnabend,
den 7. Juli
8 Uhr 30 abends

Kristall-Palast

Lichtspiele
Schwalbacher Str. 51

Der beliebte amerikan. Filmstern

Priscilla Dean

in dem aufsehenerregenden Schauspiel-Drama

Konflikt

mit ihrem beliebten Partner

Herbert Rawlinson
in 7 Akten.

Die Presse schreibt:
Priscilla Dean, der beliebte amerikanische Filmstern, findet in 'Konflikt' Gelegenheit, ihre reichen Gaben voll zur Entfaltung zu bringen.

Daß die Künstlerin mimisch wie darstellerisch Aussergewöhnliches leistet, ist nicht nur in Amerika sondern auch in Deutschland bekannt — konnten doch die deutschen Lichtspielbesucher in der 'Bettlerin v. Stambul' und in 'Yvonne Delorme' das grosse schauspielerische Talent und die bestrickende Schönheit Priscilla Deans bewundern.

Aber in 'Konflikt' kommt etwas Neues hinzu. Hier zeigt die Künstlerin eine Eigenschaft, die bei der Filmkunst meist unbedingt erforderlich ist — persönlichen Mut! Die herrlichen Bilder des letzten Aktes, wo die Helden des Dramas über die wild dahinsausenden Stämme eilt, um den Gelehrten zu retten — bis sie schliesslich selbst von den schäumenden Wassern ergriffen wird — hätten niemals entstehen können, wenn sie sich nicht furchtlos der Gefahr ausgesetzt hätte.

Priscilla Dean denkt aber nicht daran, diesen Mut für Sensationen zu verwerten. Sie selbst erklärte nach der Aufnahme, daß ihr das Leben zu kostbar sei, um es noch einmal einer derartigen Gefahr auszusetzen.

Die kühnsten Räume am Platze
finden Sie im

Taunuspala

Taunusstrasse 27

Taunusstrasse 27

Vornehme Abendunterhaltung

Tanzvorführungen der Prima Ballerina Fr. Paula Terdnar
von der Budapest Oper.

Dezentes Salon-Orchester

Wein. — Mischgetränke. — Mässige Preise.

Wilhelma-Kasino

Direktion: M. H. Reintjes.
Sonnenberger Straße, Ecke Wilhelmstraße.

CLUB 1922
(Cercle privé)

Donnerstag, 5. Juli, abends 8¹/₂ Uhr

Wohltätigkeits - Abend

zum Besten des Wieder-Aufbaues
des Staatstheaters

unter Mitwirkung des gesamten Künstlerpersonals

Gastspiel

Marianne Berger und Fred Huffen

Exzentrische Stepp- und Matrosentänze

Die Clubräume bleiben heute Donnerstagabend geschlossen.

Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

Dienstag, 10. Juli 1923, abends 8¹/₂ Uhr,
Tribüne Kasino, Friedrichstr. 22:

→ Zum zehnten und letzten Male!
Der Riesenerfolg!

Laß das Roulo geh'n!
Der lustige Gustav Jacoby-Abend.

Lustigste Auswahl aus 5 Programmen:

Chansons, Schnurren, Scherz, Witz, Humor, Dialektgeschichten

5 Presseurteile über Gustav Jacoby:

Berlin: Ein glänzender Vortragsmeister von echt heimischem Humor!

Hamburg: Ein Vortragskünstler von Rang!

Hannover: Der rheinische Vortragskünstler ist ein Meister in seinem Fach!

Braunschweig: Jacoby ist ein Meister der Charakteristik!

Mainz: Verdient unter den ersten seiner Kunst genutzt zu werden!

Eintrittskarten: I. Sperrsitz 7000.—
I. Parkett 5000.—
II. Parkett 3000.—

im Vorverkauf

Zigarrenhaus Christmann
Bora & Schottensels
L. Engel, Wilhelmstr. 52
Abendkasse ab 6 Uhr.

Urania

Bleichstr. 30. Bleichstr. 30.

Morgen letzter Tag!

Maciste und der Sträfling Nr. 51

Sensations-Abenteuer in 5 Akten.

Hauptrolle: Maciste, Karl Beckersachs, Edith Meller, Karl Falkenberg, sowie das bekannte Ballett Matray-Sterna.

„Er“ als Verjüngungsspezialist
Harold Lloyd-Komödie.

Großes Theater

kleines Haus,
(Kabinett-Theater)

Freitag, 6. Juli.

Bei aufgehoben. Stammkarten.

Zum ersten Male:

Das Strohfeld.

Satirischer Schwanz in 2 Akten
von Karl Streder.

von Gräfleinheim . . . H. Rodens

Ebm. Phillips . . . Gust. Schwab

Ria, Helga Nellen

Engelborn . . . Guido Lehmann

Annie . . . Siegfried Eng

Calpont . . . Kurt Schmid

Dr. Weigel, Peter . . . R. L. Diehl

Dr. Schmeizler . . . G. A. Joffé

von Raffstein . . . Hel. Weirauch

Bodendorfer . . . Hans Bernhard

Helen. Leine Frau . . . Baudien

Hugo Hufsch . . . Max Adriano

Wilhelm . . . Hans Scheidweiler

Vore . . . Toni Doh

Urfang 7. Ende etwa 9.30 Uhr.

Rathaus-Roncette

Freitag, 6. Juli.

Nachmittags 1 Uhr.

Abonnements-Konzert

Städtisches Korochester.

Leitung: Musikdirektor

Herrn. Jrmer.

1. Ouvertüre zu „Der erste

Glockenklang“ von D. F. Auber.

2. Waldeinschlaf von A. Cibulka.

3. Soldatenchor aus „Faust“

von Ch. Gounod.

4. Blumen und Liebe, Walzer

von F. v. Suppe.

5. Ouvertüre zu „Maritana“

von W. Wallace.

6. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“ von Berlioz.

7. Fantasie aus „Allessandro

Stradella“ von F. v. Flotow.

8. Maskenzug, Polka von Joh.

Strauß.

Abends 8 Uhr im gross. Saale.

Drei Bilder

aus der Oper „Eugen Onegin“.

Musik von P. Tschakowsky.

Zweites Bild, 1. Akt; Drittes

Bild, 1. Akt; Schluss-Szene,

2. Akt.

Musikalische Leitung:

Professor W. Berdijeff.

Mitwirkende:

Zinaida Jurjewskaja, Alexand.

Bragin, Pauls Kossewskaja,

samtl. vom ehemal. Kaiserl.

Marientheater in Petersburg.

Orchester: Städt. Korochester.

Tierschutz-
Verein.

Der Jahresbeitrag pro
1923 beträgt mindestens
500 Mr. und ist beim
1. Vorsth. General-Ober-
notar a. D. Schmidt,
Ravelenstr. 20, zu zahlen.
Der Vorstand.

Kinephon - Theater

Taunusstr. 1, n. Kochbr.

Das Straßenmädchen
von Berlin.

Film in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Lee Parry.

In den Krallen
der Sünde.

(Jenseits der Ehe.)
Sensationell, Abenteuer-
Drama in 6 Akten.
In den Hauptrollen:
Heinrich Schrödt
Rita Clermont.
Anf. 4, Sonntags 3 Uhr.

Interessenten

für
Betten, Anzüge, Kleider,
Koffer, Wäsche u. Brillen
bittet um ihre Adressen
ob. Samstag amlichen 12
u. 1 Uhr mittags vor-
zu sprechen.

Joel Bendel,
Webergasse 49, 3 Rms.

Opelwagen (Gehässiger)

Zündautomat, fahrbereit in allen Teilen in der Fabrik
überholt, mit Scheinlicht und Starier, Spitzföhler,
neuer Polsterung und neuer Belebung, zu verlauten.
Wegen Bedürftig. Und Probefahrt wende man sich an
Chauffeur Denter, Adolfsallee 43.

Park-Cabaret

Direktion: Harry Habets.

Täglich abends 9 Uhr:

Gastspiel der berühmtesten deutschen Vortrags-
Künstlerin

Lucy Berber

vom Nelson-Theater in Berlin.

Conference: Fritz Berthelen.

Herzog - Normann

in ihren eigenen Tanzschöpfungen etc. etc.

Ferner:

Debut des Königs der Jazzbandschläger

↔ **Elles Duell** ↔

mit seinem Ensemble.

Donnerstag, den 5. Juli:

**Großes
Tanzturnier**

mit Preisverteilung.

I. Preis 500 000 Mk. (1/2 Million),
II. Preis 300 000 Mk., III. Preis 200 000 Mk.

sowie je ein künstlerisch ausgeführtes Diplom.

Es wird getanzt: **Tango — Boston — Foxblues.**

Anmeldungen ab 7 Uhr im Wintergarten.

Für die am Turnier teilnehmenden Tanzpaare ist
Abendtoilette Vorschrift.

Berufstänzer können zum Turnier nicht zugelassen werden.

Wintergarten

Rechtliche Bedeutung wertbeständiger Schuldcheine und Wechsel.

Bon Dr. Guido Fischer (Mannheim).

Die nachstehenden Ausführungen sind mit Erlaubnis des Verlaufs aus einem längeren Aufsatz entnommen, der das Thema noch etwas weiter ausführt und in der Juni-Ausgabe der Zeitschrift für Handelswissenschaft und Handelspraxis (C. E. Böschel, Verlag, Stuttgart) veröffentlicht ist.

Noch vor einem Jahr hat sich im Wirtschaftsleben die Bedeutung anderer Maßstäbe, als es die eigentlich dazu bestimmte Wertgröße „Mark“ wäre, auf die interne Betriebsverrechnung übertragen. Die Aussicht solcher Bilanzen für die innere Betriebskontrolle geschieht entweder in freien Edelvaluten, die möglichst stabil sind (Dollar, holländische Gulden, Schweizer Franken, Pfund Sterling), oder man greift auch, um den Zusammenhang mit der Vergangenheit aufrechtzuerhalten, zu der jetzt zu einer Rechnungswährung gewordenen „Goldmark“. Auch die mittels eines der bekannten Indizes bestimmte „Index- oder Helmatt“ findet Verwendung. Dann gingen vereinzte Kreise in Industrie und Handel dazu, Kalkulation, Fakturierung, auch die Dividenden- und Lantierungsbestimmung in Goldmark vorgenommen.

Mit diesen Vorgängen hat die „Festwertrechnung“ auch schon die zweite Funktion des Zahlungsmittels angenommen, nämlich neben der schon erwähnten Aufgabe der internen „Betriebsverrechnung“ die der externen „Kreditliegung“. Wenn auch die Rechnungswährung des Zahlungsverkehrs auf diese Weise wieder zur Wertbeständigkeit zurückkehrt und damit den Begriff der „Mark von heute“ fallen lässt, so ist keineswegs aber damit die Erleichterung verbunden, dass auch in der Abwicklung des Zahlungsverkehrs die Papiermark entfallen würde. Diese wird immer nur in dem beimischen Geld geliehen können, da freie Valuten wohl schwer in der dazu nötigen Menge im Lande cirkulieren würden.

Im Rahmen der Einstellung unserer Wirtschaft zum wertbeständigen Geldverkehr tritt im Laufe des Jahres 1922 noch eine Reihe von „Reichsmarktionen“ auf. So entstehen die manigfältigen Rothen-, Kali-, Kohlen-, Schiffstransaktionen. Einen Schritt weiter gingen dann noch die Anfangs des Jahres 1923 von der Reichsregierung und der Rhein-Rhein-Donaus.-A.-G. auf Dollars ausgestellten beiden Anleihen.

Mit der Zeit muss sich auch der nationale Zahlungsverkehr auf den festwertmässigen Verkehr einstellen, um einen Bindungswinkel zwischen den einzelnen so entstandenen wertbeständigen Rechnungsgrößen zu sein. Nur die Berechnung braucht nach Edelvaluten oder Goldmark zu erfolgen, die Zahlung selbst kann effektiv immer in Papiermark geschehen, die nach ihrer jeweiligen Bewertung einfach umgetauscht wird. Eine Berechnung nach den verschiedenen Indizes wird wohl im Zahlungsverkehr in Weggang kommen, da dies zu kompliziert werden würde. Es soll also im folgenden untersucht werden, ob die heutige, angewandtlicke geforderte Rechtsstellung es erlaubt, Schuldcheine und Wechsel, die ja vor allem für den Zahlungsverkehr in Frage kommen, in fremder Währung bzw. Goldmark auszustellen und in Umlauf zu setzen.

Nach § 244 BGB, ist eine in fremder Währung ausge-

drückte Geldschuld im Inland nur dann in dieser fremden Valuta zu zahlen, wenn dies ausdrücklich im Schuldchein bedungen ist. Üblich ist im laufmännischen Leben hierfür die Bezeichnung „effektiv“ oder „zahlbar in der ausgedrückten Währung“. Wenn Schuldcheine diese Voraussetzung erfüllen, sind sie, ausgetauscht über fremde Währung, auch im inländischen Zahlungsverkehr verwendbar.

Weiterhin bestimmt dann § 245 BGB, dass eine Geldschuld, die in Geldsorten ausgedrückt ist, die zur Zeit der Zahlung nicht mehr im Umlauf sind, so zu begleichen ist, wie wenn diese Geldsorte nicht bestimmt worden wäre. Es soll die Geldschuld bestehen bleiben, nur die Geldsorte ist bisfällig geworden. Es soll also durch die Belehrung im BGB erreicht werden, dass beispielsweise ein Schuldchein, der über 100 Taler lautete, nicht dadurch, dass Taler ein geistliches Zahlungsmittel nicht mehr sind, ungültig wird, sondern die Schuld mit dem entsprechenden Betrag von 300 M. zu tilgen ist. In Parallelen hierzu kann man also für die heutigen Verhältnisse sagen, dass Schuldcheine, die auf Goldmark ausgestellt sind, zum gleichen Papiermarkbetrag zurückgesetzt werden können, da die Goldmark als solche nicht mehr vorhanden ist und durch die darauffolgende Papiermark ersetzt wurde. Da eine tatsächliche Wertnormalisierung für diese beiden Arten von „Mark“ gleichzeitig nicht erfolgte, sondern dieses Verhältnis sich stillschweigend entwidelt, so ist auch kein Agio zu berücksichtigen.

Anderes wird aber die Sache, wenn die schon oben für fremde Währung erwähnte Zahlungsklausel „effektiv“ oder „zahlbar nach der ausgedrückten Geldsorte“ im Schuldchein enthalten ist. In diesem Fall muss, da ja die beiderlei Willensübereinstimmung der Parteien betreffs solcher Zahlungsart ersichtlich ist, die damit gegebene Zahlungswiese der Goldmarkshärde in entsprechender Umrechnung zum Papiermarktausch berücksichtigt werden. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wird man wohl im Schuldchein sofort auch die Angabe einsetzen, nach welcher Art die Umrechnung von Goldmark auf Papiermark erfolgen soll, um Streitigkeiten für jeden Fall aus dem Weg zu nehmen. Diese Möglichkeit der Goldmarknormierung im Schuldchein erkennt auch Staudingers Kommentar zum BGB an, der sonst, dass der Vergleichswille beider Parteien in diesem Fall den Gegenwart für ein bestimmtes Wert- oder Gewichtsquantum Gold in schwankender Währung festlegen will. Da im Schuldchein nach BGB der Schuldbeitrag nicht in falscher Ziffer ausgedrückt sein muss, ist die Angabe in Goldmark auch als Vergleichswert zulässig, wenn man die Goldmark nicht als bestimmende Währungseinheit anerkennen will. Da Schuldcheine außer über eine Geldsumme auch über konstante Wertbestimmungen laufen können, lässt sich auch auf diese Weise eine wertbeständige Normierung finden. Das kann auch Schuldcheine in fremder Valuta erfüllt werden können, glaube ich an dieser Stelle gar nicht herühren zu müssen.

Die VO. bestimmt in Art. 37, dass die Wechselsumme auch in einer „Rechnungswährung“ genannt werden kann. Unter Rechnungswährung hat man von jeher ein derartiges Zahlungsmittel verstanden, das zwar nicht staatlich als geistliches Geld ausdrücklich bestätigt war, aber allgemein im Zahlungsverkehr doch wie ein solches genommen wurde, ja in vielen Fällen auch von den staatlichen Kassen angenommen wurde. Die Rechnungswährung ist also wirtschaftlich ein Hilfsmittel, das die Aufgaben des staatlichen Geldes teilweise oder sogar ganz übernimmt. Dies ist auch

bei der Goldmark der Fall. Sie ist zwar noch nicht gesetzlich als Rechnungswährung anerkannt, was aber unbedingt gar nicht zum Wesen der Rechnungswährung gehört, sondern nur ihre Stellung im Wirtschaftsleben verstärkt würde; aber die Wirtschaft benutzt, wie wir oben schon gesagt haben, die Goldmark nicht nur als interne Kalkulations- und Betriebsrechnungswährung, sondern auch im Geldverkehr. Daraus lässt sich also der Zahlungsbezug des Wortes „Goldmark“ ohne weiteres ableiten. Da mit ist meines Empfindens ganz klarlegt, dass im Wechsel die Wechselsumme über Goldmark lauten kann.

In Ergänzung zu Art. 37 VO. tritt dann Art. 4, 2, der bestimmt, dass die aus dem Wechsel zahlbare Summe im Wechseltext präzis genannt sein muss. Wenn aber nur der Wechsel über Goldmark lautet, so ist doch die Schuldbestimmung schon durch die Festsetzung des Goldmarkbeitrags gegeben und will nicht in Papiermark ausgedrückt sein. Im Gegensatz zu dieser meiner Meinung stehen die Ansichten deutscher Juristen, die von den heutigen Goldverhältnissen ausgehend, der Ansicht sind, dass die feste Bestimmung der Papiermarksumme für den Wechseltext das Entscheidende sei, da darin ja gesagt werden soll. Sicher ist diese Begründung richtig, wenn man von der Schuldabzahlung in Papiermark ausgeht. Doch wenn nur dieser Zweck erreicht werden soll, so braucht überhaupt im Wechseltext eine Normierung in Goldmark nicht zu erfolgen. Ist aber letzteres geschehen, wenn also das Recht des Art. 37, die Angabe der Wechselsumme in einer Rechnungswährung ausdrückt, angewendet ist, so will man doch damit feststellen, dass es handelsmäßig auf die Angabe einer wertbeständigen Wechselsumme ankommt, nicht auf die Rückzahlung einer festumrisseinen Papiermarkschuld. Die Belehrung in Papiermark erfolgt eben nur, da dies effektiv in der genannten Rechnungswährung nicht möglich ist. Es kann auf Grund der vorausgehenden Ausführungen also der Wechsel bestimmt lauten: zahlbar auf 1000 Goldmark oder deren Wert in Papiermark.

Als Umrechnungstext kommt auch ohne weiteren Zusatz die Bruchnotis in Frage, die örtlich und zeitlich der Einlösung des Wechsels entspricht.

Aus der vorstehenden rechtlichen Untersuchung der einschlägigen Bestimmungen des BGB. und der VO. lässt sich also ableiten, dass in Form eines Schuldcheins oder eines Wechsels Geldbezüge in fremder Valuta oder in Goldmark auch heute schon ohne notwendige Änderung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen im Inland funktionsfähig sind. (Das Wechsel in fremder Währung ausstellbar sind, ist so selbstverständlich, dass dies oben überhaupt nicht erwähnt wurde.) Sollen sie in fremder Währung auf Reichsgeld ausgetauscht werden, so müssen sie einen entsprechenden Vermerk zeitlich aufweisen. Sollen sie nach dem entstrebenden Papiermarktausch zurückgesetzt werden, so muss die Vertragseinigung beider Parteien ersichtlich sein, das hierbei das Goldgag berücksichtigt werden soll.

Wenn wir nun auf diese Weise auch im nationalen Zahlungsverkehr uns von der Papiermark loslösen können, so wird unter Wirtschaftsleben immer mehr seine innere Stabilität wieder erreicht und damit den Anfang zu unserer Wiedergewinnung machen. Es ist damit dann ein weiterer Schritt auf dem Weg gemacht, der uns von der unrettbar verlorenen „Reichsmark“ hinwegführt, hinein in die Zeit, in der wir unsern Bewegungsräumen auf einer neuen festgegrundeten Unterlage aufbauen können.

Don heute ab ist wieder

eine elegante Braut-Ausstattung

ausgestellt. Weitere folgen.

Wäsche-Fabrik **Theodor Werner**

Webergasse 30
Ecke Langgasse.

Deutsche Wertarbeit

die kräftigste und billigste

Schnell-Schreibmaschine!



Ein Erfolgstritt!

Generalvertretung Rhein.-Westf.:
Bürobedarfshaus Wallbröhl & Co., Bochum
Gahlenstr. 141, Fernsprecher 1240.
Bezirkstrennung an lizenzierte Fachleute werden vergeben.

Soeben erschien

in unserem Verlag

„Der kleine Museumsforscher“
(Römisch-Fränkische Abteilung).

Ein volkstümlicher Führer durch das Landesmuseum Nassauischer Altertümer, besonders für die Jugend bearbeitet von Karl Döringer.

Preis Mk. 1.— zuzüglich der jeweiligen Aufschläge.
Erhältlich in allen Buchhandlungen, in unserem Verlag und im Museum.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblatthaus.

Sie ahnen nicht, welcher Wert

in Ihren alten unmodernen Damen-Hüten steckt,

wenn Sie dieselben bei mir umarbeiten und modernisieren lassen; auch Farben, Reinigen, Aufpressen und Umnähen der Formen wird übernommen.

Vorläufig noch alte Preise, schnelle Lieferung.

Um für die kommende Saison rechtzeitig und noch billig liefern zu können, nehmen auch jetzt schon

Winterhüte, Pelzhüte, Pelze und Pelzmäntel

an zum Umarbeiten, Andern und Füttern.

Almay Roberts, Putz-Atelier

Philippstr. 21.

Philippstr. 21.

Aus einem Reklameplakat, IV. Teil:

Wie kann die Hausfrau viel Geld ersparen?
Das wird sie am besten beim Fischfachmann erfahren.
Ich bin gerne bereit und gebe jedem hierin Bescheid.

Freitag und Samstag: Frisch von der See zu günstigen Preisen

Ia Cablau i. ganzen 10 000.—, im Ausschnitt 12 000.—

Ia Seelachs 8 000.—, " 10 000.—

Ia Scheffel 12 000.—, " 15 000.—

Ia Port.-Scheffel 12 000.—, Ia Goldbarsch 9 800.—

Alles andere gut und billig.

Fischhalle Heinrich Klein

Betzheimer Straße 33, Ecke Dreieckstraße.

Ihre Kochgeschirre

werden w's neu durch Einsetzen von

Emaille-Böden.

Allein-Vertr. für Wiesbaden und Umgegend:
Wilh. Schmidt, Göbenstraße 35.

Das günstigste
Angebot
auf



**MOTOREN
KRAFTANLAGEN**
erhalten Sie von
Nagel u. Becker
Römerberg 12 Tel. 5342

1 Dampfkessel

(stehender Lilenthal'scher Schlangenrohrkessel) 23 qm Heizfl., 10 Atm. Druck, sowie eine

Duplex-Dampfspeisepumpe

Marke Weise & Monski, Halle a. S.

und 2 Haustore billig zu verkaufen.
Färberei Döring, Drudenstraße 4.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Maschinennäherin

nicht über 18 Jahre, und
gleichfalls

junges Mädchen

für leichte Arbeiten soi.
geucht. Zu erfragen abends
nach 5½ Uhr

Dahnstraße 20. 3. L.

Hohlbaum-
Näherinnen

geucht.

Sieglar, Weißzeugnäherei

Webergasse 28.

Eine selbständige
Näherin

für meine Seid., Lampe-

larm-Abteilung gesucht.

W. Hinnenberg.

Langgasse 15.

Schulentl. lg. Mädchen

zu geschäftl. Besorg. nach-

mittags gesucht. Sohne,

Graveur. Marktstraße 12.

Hauspersonal

Mädchen

zu dreifähr. Knaben zum

Spazierenführen v. 9 bis

7 Uhr abends gesucht. Zu

erfragen beim Portier

Regina-Hotel.

Einf. Fräulein

halbe oder ganze Tage a.

Ausgeben mit 2 Kindern

gesucht.

Veder-Drosten.

9 Mauritiusstraße 9.

Junges Mädchen

tagsüber zu 2- u. 3-jähr.

Kind gesucht. Meldung

Druckerei P. Friedmann.

K. Langgasse 7.

Schweizer Familie,

im Kurhaus Schlangen-

bad, sucht ab 15. Juli für

Saisonende ernstes jung.

Mädchen

oder Fräulein

zur Beaufsichtigung eines

Häus., Knaben u. zur In-

standhaltung der Kleider.

Offerren erbeten an

Direction

Kurbau Schlangenbad.

Aus Land bei Langen-

holzschule ges. selbständ.

Wirtshafterin

und

Zweitmädchen.

Angebote an Rittern.

Rheinstraße 5.

Suche

perfekte Pensionärin.

Jugend. Allein. Bim.-

Haus. Küchenm. Saal-

Nagerinnen für hier u.

auswärts. Hoher Lohn.

Frau Katharina Hardt,

gewerbsmäßige

Stellvermittlerin.

Schulgasse 7. 2.

Tüchtige**Rödlin**

für kleineres Weinrestau-

rant in Jahreskette bei

reiter Station u. Nähe

sofort geucht. Offerren

mit Bild. Zeugnisse und

Gehaltsanwürf. erb.

Wainrestaur.

Schöne Aussicht.

Höchst am Main.

Besseres solides**Mädchen**

nicht unter 25 Jahren.

mit guten selbständigen

Fachkenntnissen, das sich

etwas Hausarbeit unter-

zieht, möglichst bald in

klein. feindbürgert. Haus-

halt gesucht. Anfangsab.

80.000 Mark. Vorstellen

mit guten Zeugnissen von

3-5 oder nach 8 abends.

Vader.

Schillerplatz 2. 1 St. 11s.

Vorderterrasse neben.

Solides Mädchen

für rubigen Stein. Villen-

haushalt (2 Person.) ge-

sucht. (9-10 u. 3-4)

Mainzer Straße 24.

Wiesbadener Tagblatt.

Russischer Herr

sucht ein möbl. Zimmer.

Off. mit Preisangeabe u.

G. 135 an den Taabl.-Bl.

Suche vor 1. August

2 möblierte**Zimmer**

mit Küchenbenutzung. Off.

unter G. 136 an den

Taabl.-Verlag.

Berufst. Dame

sucht ionisches möbliertes

Zimmer. Offerren unter

R. 135 an den Taabl.-Bl.

Ele. möbl. Zimmer

geucht. Nähe Wilhelm-

straße. Offerren mit Preis

u. G. 135 Taabl.-Verlag.

Garage

zu verm. Evtl. Wünsche

können noch während des

Baues benutzt werden.

Waldmühlestraße 25.

Lagerplatz

Mainzer Straße, zu verm.

Baulsteine mit ionischem

Material für Halle zu

bauen vorhanden. Mit-

beteiligung nicht ausge-

schlossen. Offerren unter

R. 106 an den Taabl.-Verlag.

Ungestörtes**möbl. Zimmer**

nähe Kurhaus od. Koch-

brunnen. Dauermiet.

jedoch nur gelegentliche

Benutzung. Angebote uni.

R. 136 an den Taabl.-Verlag.

200 000 Mark

monatlich zahlt Herr

(Deutscher) für separates,

küchen.

möbl. Zimmer

Nähe Kurhaus od. Koch-

brunnen. Dauermiet.

jedoch nur gelegentliche

Benutzung. Angebote uni.

R. 136 an den Taabl.-Verlag.

Junger Herr

sucht schön

möbl. Zimmer

nur mit separatem Ein-

gang gegen gute Bezahl.

Offerren unter R. 137 an

den Taabl.-Verlag.

Junger Beamter

sucht möbliertes Zimmer.

Offerren mit Preis unter

W. 135 an den Taabl.-Bl.

1-2 möblierte**Zimmer**

lofort. Off. mit Preisen u.

G. 136 Taabl.-Verlag.

Laden

an Hauptverkehrsstraße

gelegen, gegen Abstand

sofort oder später zu

mieten gesucht.

Gef. Offerren unter R. 134

an den Taabl.-Verlag.

Ausländer

sucht luxuriös möblierte

Wohnung

(3 Zimmer, Küche) zur

Alleinbenutz. wenn mög-

lich Bad und im Erd-

geschoss geliegen. Offerren

unter R. 136 an den

Taabl.-Verlag.

Beziehbare

3-5-3-Wohnung

mit Möbeln gegen hohen

Abstand zu mieten sei.

Offerren unter R. 134 an

den Taabl.-Verlag.

2 größere helle Räume

sofort zu mieten gesucht.

Miete Nebensache!

G. Offerren an

M. A. Seel.

Dohheimer Straße 6.

1 Wagenremise

zum Unterstellen von zwei

Geschäfts-Wagen gesucht.

auch in der Nähe von

Wiesbaden. Offerren an

Minor, Wiesbaden.

Bahnhofstraße 8.

Für Büro

2 leere Zimmer od. 1 größeres, Part., im

Zentrum gesucht.

Off. u. R. 130 Taabl.-Bl.

Auto-Garage

in der Umgegend von Frankfurter Str., Mainzer Str.,

Biebricher Allee, Kaiser-Friedrich-Ring, Rheinstraße,

Dagheimer Str., Luisenstraße gesucht. Offer. an die

Handelskammer, Adelheidstr. 23.

F230

Garage

für 2 Wagen bei zeitgemäßer Bezahlung gesucht.

Weinhandlung Schütz & Co.

Kaiser-Friedrich-Ring 70.

Wohnungen**zu vertauschen****Wohnungen**

Junger tüchtiger Geschäftsmann mit ebensolcher Frau, sucht zwecks sofortiger Uebernahme eines nachweislich gutgehenden hohen Gewinn abwerfenden Unternehmens

200 Millionen

für längere Zeit. Als Sicherheit dient betreffendes Geschäftshaus, als Zinsen werden 40% des Reingewinnes kontraktlich garantiert. Nur ganz seriöse Interessenten, die über obigen Betrag sofort verfügen, belieben sich zu melden. Offerten unter H. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

Suche sofort für gut rent. Kapitalien-Gesucht einen

Leihgeber (in)

nur still, mit 8-10 Mill. Mark. Gute Bezeichnung. Kapital w. gefordert. Nur sofern ernstl. Reflektanten kommen in Frage. Off. unter D. 136 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Berläufe

Häuser, Geschäfte aller Art
zu verkaufen. Mauthe, Luisenstr. 16.

Obstgut

im Rheingau. Bahnstr. mit Villa

besiebbar, groß, guttzaa. Edelobstbestand.

zu verkaufen.

Anfragen unter 2. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufsuche

Villa

mit Garten

in Wiesbaden, besiebbar, steid oder höher, gegen bar zu kaufen gewünscht. Offerten unter 2. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Villa

von Ausländer zu kaufen gewünscht. Offerten unter D. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Villa

in Wiesbaden od. nächster Umgebung zu kaufen gewünscht. Gefallige Offerten unter R. 136 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück

gegen alte Besitzung zu kaufen gewünscht. Agenten verbergen. Offerten unter R. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Wegzugshalber

in hochherrschaftliche

Villa am Kurpark

mit allem Komfort, Stallung, Garage, sofort zu verkaufen. Nur ernstl. Reflektanten erhalten Auskunft durch

Robert Götz, Rheinstraße 91.

Schlossartige VILLA

mit Einrichtung in Wiesbaden

sofort verkauftlich. Kuriage, 15 Zimmer, großer Saal, Wintergarten, altdeutsches Trinkzimmer, Eiche getafelt, Handschnitzerei, Zentralheizung und Ofen, elektrische Beleuchtung und Gas, reichlich Nebengelaß und Zubehör, Bad, Mansarden, Keller, Bügelzimmer, Waschküche usw.

Herrlicher Park und Nutzgarten mit Teehaus usw. = rund 7500 qm.

Traders' Union M. B. H.
Taunusstraße 3, Wiesbaden.

Internationaler Hotelzachmann (Deutscher), verh., sucht

kleineres Hotel-Restaurant bzw. bürgerl. Gasthof usw.

läufiglich zu erwerben, nur gute Lage Wiesbadens oder Nachbarstädte. Große Vermittel stehen zur Verfügung. Offerten unter H. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Büro
Lion & Cie. Fernruf 708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer.

Gef. beziehb. Villa o. Rh.
mit sechs Morgen großem eingezäunten Garten. Gärtnerdienst, sofort zu verkaufen.
Robert Götz, Rheinstr. 91, 1

Haus
in bester Geschäftslage
mit Läden
und 3-Zim.-Wohng. sowie 2x4- u. 3x2-Zim.-
Wohnungen Alters halber zu verkaufen. Angebote
unter J. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Wertbeständige
goldschöne Kapitalanlage durch Ankauf eines größt-
gut gelegenen Geländes von mehreren Morgen.
Viele Gelegenheit für Banken, Industrie, Kapitalisten etc.,
welche einige 100 Millionen gut anlegen wollen.
Anfragen unter T. 134 an den Tagbl.-Verlag erbitten.

Grundstücke zu gut. Preisen
tauscht stets
Robert Götz, Rheinstraße 91, 1.

Berläufe

Private-Berläufe

Ein Paar schwere
Pferde

5- u. 6jährig, f. a. Fuhr-
werke, sow. ein leichteres
und 1. Preis nicht ab
Wilhelm Kraft.

Biebrich
Wiesbadener Allee 10.

Deutscher
Schäferhund

reinrass. Hündin, 7 Mon.,
tadellos, big. u. Stellg. ab-
zugeben. Angeb. sofort u.
D. 136 an den Tagbl.-Vl.

Rassenreiner
Schäferhund

4 Monate alt, mit ein-
getraut. Eltern, zu ver-
kaufen. Heimatstraße 7. Rdb. 1.

Wegzugshalber

in hochherrschaftliche

Villa am Kurpark

mit allem Komfort, Stallung, Garage, sofort zu verkaufen. Nur ernstl. Reflektanten erhalten Auskunft durch

Robert Götz, Rheinstraße 91.

Schlossartige VILLA
mit Einrichtung in Wiesbaden

sofort verkauftlich. Kuriage, 15 Zimmer, großer Saal, Wintergarten, altdeutsches Trinkzimmer, Eiche getafelt, Handschnitzerei, Zentralheizung und Ofen, elektrische Beleuchtung und Gas, reichlich Nebengelaß und Zubehör, Bad, Mansarden, Keller, Bügelzimmer, Waschküche usw.

Herrlicher Park und Nutzgarten mit Teehaus usw. = rund 7500 qm.

Traders' Union M. B. H.
Taunusstraße 3, Wiesbaden.

Internationaler Hotelzachmann (Deutscher), verh., sucht

kleineres Hotel-Restaurant bzw. bürgerl. Gasthof usw.

läufiglich zu erwerben, nur gute Lage Wiesbadens oder Nachbarstädte. Große Vermittel stehen zur Verfügung. Offerten unter H. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Damenwäsche

auch Trikot-Schlüpfer-Hose
für Damen und Kinder
sehr preiswert bei
Gräfin, Scharnhorststraße 26.

Heizkörper

Stilella mit Umbau und
Marmorplatte, sowie
Antiquitäten zu verkaufen.
Offert. M. 134 Taobl. B.

Cutaway-Anzugs

für schlante Big. Regen-
mantel Sommer-Mantel,
Schnürstück (41) zu ver-
kauf. Rau. Weisenbürgstr. 8, 1.

abends von 4-8 Uhr an.

Preis auf Seide m. So-
n. noch nicht gepr. für starke
Figure preiswert zu ver-
kauf. Hähnchenstr. 8, 2.

Umständehalber

zu verkaufen:
1 Teppichfeuermaschine

Eismaschine, zwei Liter

haltend, einen sehr guten

photogr. Apparat. Tisch

mit Schublade, eine Tisch-
decke (Blümchen), Solider,

Bananahut, ein jüdener

Lampe, ein Aufstell-
schein, eine Gasbadehaube

und verschiedene.

Wand-

Wasser

Karlsruhe 32. Rdb. 1.

Schwarze Hosen

fast neu, zu verkauf. Mans.

Kleine Kirchgasse 1, 3 St.

von 5 Uhr ab.

Mädchen-Echthe

Gr. 28, 29. Mantel und

Kleidchen, Herzengehob.

Winterübers.

Urtica 14. Rödel.

Echte Schildpatt-

Garnitur

leidene Weite zu verkauf.

bei Reuter, Dambach-

tal 2, 1. Belebung von

2 bis 3 Uhr.

Gelegenheitslauf!

Kristall-Toiletten-Garni-

tur, 7 Teile, neu, für

850 000 Mk. zu ver-
kauf. Wertheimer.

3 Tennis-Schläger

leicht aus, billig abzu-

geben. Rödel.

Glücks-

1921er Wein

zu verkaufen oder gegen

Ausdruckwein zu tauschen.

Röder bei A. Friedrich.

Zum Bären, Bierstadt.

Teppich

(2 x 3 m.) Arminister,

Bettler-Muster, wie neu,

zu verkaufen.

Dient.

Webergasse 58.

Fahrrad

fast neu, zu verkauf. Zein-

felder, Kirchgasse 51, 1.

Starkes Fahrrad

Torpedo-Freif. 2. Hebe-

leisen, zu verkauf. Hinrichs,

Reitendstrasse 19, 5. Rdb.

2 Fahrräder

à 900 000 u. 1 100 000 Mk.

sowie ein Zweirad-R.

Sportwagen zu verkaufen.

Klinke.

1 komplettes

Gehlezzimmer

1-Zähr. Kleiderschr. ein

Gummophon mit 14 Bl.

1 Klavierdörfer, ein ge-

schmücktes Eich-Büffet mit

Marmortafel preiswert

zu verkaufen.

Rödel.

2 Stühne

Gehlezzimmer

zu verkaufen.

Klaviere

neu, zu verkaufen.

Beder, Göbenstraße 2.

Damenrad

neu, zu verkaufen.

Beder, Göbenstraße 2.

Gebrauchte

mit einer Blümchen-

Zur Einrichtung einer
Vendie werden noch einige
echte Teppiche
aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote von gebrauchten, aber nicht zerstörten Stoffen, unter Nr. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Teppich
2-3 Mr., Damen - Velsträgen, schwarz, v. Privat zu kaufen gesucht. Baurat Schmidt, Adolfsallee 57.

Teppich und außerhalterner Läufer
zu kaufen gesucht. Off. u. S. 103 an den Tagbl.-Verlag.

Portieren
auf erhalten, sowie sicht. 6 Mr. auf erh. Kokosläufer aus Privatheit zu kaufen gesucht. Müller, Wiesbadenstrasse 8, Bart.

Bin Räuber für gebrauchte photographische Apparate

soz. oder Görs-Objektiv. Angebote unter Nr. 115 an den Tagbl.-Verlag.

Zahl hoher Preis für **Schreibmaschine**.

Scholl & Wahl, Kirchg. 19.

Suche besseres **Piano**
bis zu 12 Millionen oder **Flügel**
bis zu 20 Millionen, sofort zu kaufen. Glangeb. u. S. 5802 an A. Eng. D. Peters, Bahnhofstrasse 3.

Pianino
(gutes Instrument) sucht von Herrlichkeit zu kaufen. Angebote unter Nr. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Komplette Wohn.-Einricht.
3-4 Zimmer event. auch im einzeln zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Elegantes **Schlafzimmer**
Speise- oder **Herrenzimmer**
wenn auch unmodern, nicht zu kaufen. Angebote unter Nr. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Betten, Anzüge, Koffer, Wäsche usw.
zu kaufen. Josef Bendel, Weberallee 49, 3 links.

Wer verkauft?
a. Bettdecke, Kissen, Nähm. in Grammondon? Off. m. Preis u. J. 294 Tagbl.-Bl.
Brautpaar sucht zwei Bettdecken. Bettwäsche, Küchenvorz. u. Geschirr zu kaufen. Off. u. S. 129 an den Tagbl.-Bl.

Achtung!
Bettkiste, Sprungruh., Matratzen in jedem Zustand zu kaufen. Bender, Adlerstrasse 66, Bart.

Guterhaltenes **Kinderbett**
zu kaufen gesucht. Gefäß. Off. u. S. 129 Tagbl.-Bl.

Guterhaltene **Lederklubsessel**
von Privat zu f. gesucht. Preisangeboten u. S. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Weißer Spiegelshrank
od. ganz. Tochterkammer, türl. Nachttisch. Lampen u. Kleinmöbel zu kaufen gesucht. Gef. Zuladstr. an Dr. Geisler, Klarenthalstrasse 7, 3 1.

Büseff Nähmaschine
Tisch- u. Chaisel. Dele von Herrlichkeit gesucht. Angebote unter Nr. 103 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr auf erhaltenen großer Spiegel
eventuell mit Seitenflüg. zu kaufen gesucht oder Tausch gegen.

Kartoffeln.
Staudenberger, Moritzstrasse 56 Laden. Kaufe gebrauchte Damen- u. Herren-

Fahrräder.

Schmidt, Gneisenaustr. 1. Kaufe ständig gebrauchte Herren- u. D. Fahrräder. Rahmen u. einzelne Teile. Adolf Bonillon, Reparatur Werkstatt, Dokheimer Str. 84.

Wohnung: Döck, Str. 88, Rbd. B.

Kinder-Klapprwagen
gesucht. Angebote unter Nr. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter Puppenwagen
gesucht. Angebote unter Nr. 129 Tagbl.-Verlag.

Großer Schließförd
zu kaufen, ges. Angebote mit Preis. Petrowawlowsky, Blücherstrasse 20, 3.

Rolladen
gut erhalten, etwa 3,78 m breit und 3,20 m lang, darf auch größer sein, sofort zu kaufen gesucht. Reiniger, Schwalbacher Str. 44, 1.

Defen, Herde, Ofenrohr
kaufst.

Ofenseitzer Möser
Sedanplatz 3.

Flaschen
aller Art. Weinflaschen, Lungen, Leitungsfässer.

Alteisen, Metalle, gebrauchte Badezellen u. Becken, sowie sonstiges Altmaterial
kaufst ständig zu hohen Preisen.

Still
Blücherstrasse 2, Hol. Wohn. Rbd. 2. Eintritt durch die Tortafahrt.

Flaschen
Metalle, Lungen, laufst zu höchsten Preisen. Rosbach, Schleckerstrasse 20.

Weinflaschen
kaufst

Höchstzahlend
als Selbstverbraucher. Jödel u. Streit, Dokheimer Strasse 64, 3 u. 3-6 Uhr.

Sie staunen
über die hohen Preise, die Sie bekommen für sämtliche

Flaschen
Zeitungspapier

Altglas, Messingläster, Zinnschüsseln, Zimber, und Badezellen, Blei, Inneneischt, Eisen und Lungen, bei

Hauser,
35 Bismarckstrasse 35, Telefon 2222.

Flaschen
Seitertore u. Weinfässer

kaufst stets zu höchstem Tagespreis. Fleischhandlung Eugen Klein, Rosenstrasse 4, Telefon 5173. Lager: Vorstrasse 7. Bestellungen w. abgeholt.

Fachmännische Anlaufstelle für **Platin - Gold - Silber**
sowie Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art, Zahngesisse, ganz und zerbrochen, Brennstifte zum Fabrikationsverbrauch reell höchstzahlend

Carl Bender, Uhrmacher
Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.

Wir kaufen
stets zu höchsten Preisen
Brillanten
Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände jeder Art.
Juwelen-Anlaufstelle Brigos
(handelsger. eingetr. Fachfirma) H. Klapoholz, Rheinstr. 56, Ecke Oranienstr.

Emser Str. 14 **C. W. Bedekl** Telephone 1742
kauf Wertgegenstände zu höchsten Tageskursen.

Bevor Sie Ihre

Gold-, Silber-, Platin - Gegenstände
Zahngesisse

veräußern, holen Sie bitte meine Taxe ein.

Strenge reelle Bedienung.

Einzelne **Briefmarken**
und Sammlungen
An- und Verkauf.

Dr. V. Medvedeff, Michelsberg 1, II
neben Schuhhaus "Salamander"
11-1 und 3-7 Uhr.

Herrschafstmöbel

ganze Einrichtungen — einzelne Stücke — Nachlässe
Porzellane sowie schöne Ausstellungsachen
kaufst gegen sofortige Rasse

Jac. Zimmermann

Tel. 3253. 18 Nerostrasse 18.

Taxieren für Herrschaften kostenlos.

Brennholz

cq. 50 Ktr. event. auch Eisenfertig. Stochholz sofort zu kaufen gesucht.

Müller, Wiesbadenstrasse 8, Bart.

Heu

jedes Quantum, zu kaufen gesucht.

Zubehörerei Kleber,

Döck, Adolfsallee 40.

Wiesenheu

jedes Quantum, zu kaufen gesucht.

Blumenthal,

Schwalbacher Strasse 38.

Klee- od. Grasnutzung

zu kaufen gesucht.

Gefäßlose Angebote an.

Ga. Barberenn.

Herderstrasse 11.

Kistenzettel

mit verschiedenen Aufdrucken

stets vorrätig.

L. Schellenberg'sche

Buchdruckerei

Tagblattkasse / Ferienkasse 6650-32.

Antiquitäten!

Eisenbeinfiguren, Bronzen, Porzellane, Miniaturen, Uhren mit Randelarbeiten, auch ganze Sammlungen, bei höchster Barzahlung und strengster Diskretion zu kaufen gesucht.

Alte und neue Kunst

Jos. Hirsch

R. Burgstr. 6. Tel. 3495.

Strickmaschinen

alle Systeme kaufen

Mann & Herzog, Mainz, Graben 1

mech. Wollwarenfabrik.

Notadresse: Bischofsheim b. Mainz, postl.

Kaufe zu staunend hohen Preisen

Wertgegenstände
vom kleinsten bis zum grössten Objekt.

Bevor Sie verkaufen:

Brillanten
Gold, Silber,
Platin

Brennstifte, Thermokauter
Zahngesisse

hören Sie meine kostenlose Taxe.

Achten Sie bitte in Ihrem eigenen Interesse genau auf Name
Grosshut
27 Wagemannstrasse 27

ANKAUF
Gegenstände Bruch
EDELMETALLE
als Fachmann
Paul Engelmann
Uhrmachermeister
Michelsberg 13
I. Stock.

Stuhlfügel,

kann auch ein gutes Piano sein, bei guter Bezahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 130 an den Tagbl.-Verlag.

Antike Möbel
Perser Teppiche
kauf bei strengster Diskretion zu hohen Preisen
Alte und neue Kunst

Jos. Hirsch

Kl. Burgstr. 6. Tel. 3465.

herrschafliche Wohnungs-Einrichtung!
Nur erklassige guterhalt. Stücke, einzelne Möbel, Tische, Bilder, Bronzen, Gobelins, Tischgeräte, Haushaltungsgeräte, ferner Röste und Antikenlampen, Schränke, Vitrinen, weiter alles, was zu herrschaftlichem Haushalt benötigt wird, sofort gegen hohe Bezahlung zu kaufen gesucht. Strenge Discret. wird angefordert. Herrschaften, welche solche Gegenstände zu verkaufen wünschen, werden um eilige Angebote unter Nr. 129 an den Tagbl.-Verlag gebeten.

Verschiedenes
Vegetar. Mittagstisch gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 137 an den Tagbl.-Bl.

Wer gibt 1-2 Zentner gute Kartoffeln für Bett- od. Tischwäsche? Rbd. Adelheidstrasse 45, 2.

1. u. 2. Geiger
zur Beteiligung an Liebhaber-Quartett gesucht. Off. u. S. 125 Tagbl.-Bl.

Jahre gesucht
die ein Piano mitbringt von Langenschwalbach.

Piano-Haus Schütten, Wilhelmstrasse 16.

Dr. med. Finkelstein
prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)
Facharzt für Haut- u. Geschlechtsleiden Sonnenberger Str. 11a (gegenüber Nr. 10-11¹/2, 3-4, Raum 10-1